

Unsere beliebtesten Stücke auf österreichischen Amateurbühnen ... ARNOLD, Franz und BACH, Ernst: DIE SCHWE-**BENDE JUNG-**FRAU DIE SPANI-SCHE FLIEGE GUTBROD, Curt Hanno: KOMMT EIN VOGEL **GEFLOGEN** DIE SACHE MIT DEM FEI-**GENBLATT** FEYDEAU, Georges: DER DIENER

ALS HYPNOTI-SEUR DIE KATZE IM SACK FREEMAN, Dave: EIN



Creative Creatures 4

Schwaz 5

Highlights 6

in Tulfes 7

Schmalz 8

Nassereith 10

Bauerntheater 12

Theater und

Spielausbildung 15

besser/Navis 16

boing-boing/lbk.

wer ist wer/Ampass

Doppelt leben hält

Romeo und Julia in

Sommerspielplan -

Die Räuber am

Mami, ich Papi

Generationentheater 9

Brandner Kaspar/

100 Jahre Stubaier

Vom Sterben am Kreuz/

brandneu in Rattenberg Das Axamer Josefspiel 11

..wo es zu lachen gab:

Glockenhof

gefressen

Butterbrot &

Baumkirchen - "tris" 16 Trauer um Sigi Gamper 17

Reinhad Exenberger/ Tiroler Volkstheater Kufstein 19

Komödien mit Hirn und Herz /Alfonso Paso/Don Camillo 20

wilde Frauen: Magalena/ Geierwally und Selda 21

Kein Schwein ruft mich an / Die Herren Wunderlich 22

Kinderbühnen und Schultheater 23

's Almröserl unterwegs 24 Die braven Helden von

Prutz/1703-2003 25 Bühnenschuß ins Schwarze

Theaterpädag. Zentrum Hall 27 Alpenpeep/ Karrösten 28 Diverse Meldungen

von Bühnen 29

Theater behindert! Behindert

Theater? 31 Honigmond/Leo-Bühne

Vision "Regionaltheter"

Beispiel Imst 32 Tiroler Figurentheaterwelt

Hans Posch 35







Im Bundesland Tirol gibt es kurioser Weise drei Verbände, die sich um das außerberufliche darstelende Spiel und Theater kümmern. Seit einiger Zeit gibt es Bestrebungen, die Zuständigkeiten des "Theter Service Tirol", des "Landesverbandes Tiroler Volks-bühnen" und des "Figu-rentheater Treff Tirol" neu zu ordnen. Unter dem Motto: "Vereint verwalten" und "vereint Öffentlichkeitsarbeit" leisten wird bis zum Jahresende sondiert, in welche Zuständigkeit spezielle Hilfestellungen und Leistungen im Dienst von Bühnen und Spielgruppen fal-

len sollen. So weit sind sich alle Beteiligten einig, daß die Reorganisation nicht auf die Kürzung von Subventionmitteln hinauslaufen kann, da die anstehenden Veränderungen ja durch rasant gestiegene Leistungsanforderungen in mehreren Betreuungsbereichen notwendig geworden sind, denen in den letzten Jahren (für den Landesverband Tiroler Volksbühnen) Kürzungen gegenübergestanden sind.

Neu zu regeln sind indes nicht nur die Zuständigkeiten im Bundesland Tirol sondern auch überregional. So ist zum Beispiel der Katalog der homepage www.volksbuehnen.at/katalog eine Seviceleistung, die im ganzen österreichischen süddeutschen Raum in Anspruch genommen wird.

Titelbild: "Brandner Kaspar", Florian Adamski der Boanlkramer
Darstellendes SPIEL in Tirol 4/2002; die Zeitschrift erscheint 4x im Jahr; hrsg.: Landesverband Tiroler Volksbühnen; Obmann Werner Kugler; Büro: A 6020 Innsbruck Klostergasse 6, Kulturgasthaus Bierstindi; Verwaltung: Dagmar Konrad; Anzeigen: Heinz Adelmann, Brixen im Thale; Redaktion: Dr. Ekkehard Schönwiese; Verlagspostamt A 6020 Innsbruck Tel.: 0512/583186; Fax+4; e-mail: Verwaltung: Itvolksbuehnen@netway.at Internet: www.volksbuehnen.at Redaktion: ekkeschoenwiese@hotmail.com P.b.b.
Bureau de poste ercue envoi a Taxe reduite Zl.-Nr:GZ 02Z030004 M

THEATERVERLAG RIEDER

HNENTHEATER

IN ALLER

VIELFALT

IST UNSER

PROGRAMM

W ir beraten Sie gem bei Ihrer St ckauswahl!

Ihre B hnenerfolge unsere Autoren

Regina R sch Der ledige Bauplatz Mord im H hnerstall, etc.

Hans Gnade Jetzt geht die Uhr richtig Die M nneremanzipation, etc.

Franz Rieder Jedem die Seine und mir die Meine Omas Himmelfahrt und zur ck, etc.

rgen Schuster Frecher die Erben nie schlichen Zwei wirklich nette Familien, etc.

Ursula Kaletta Liebe auf italienisch Die Fernsehhelden, etc.

Ulla Kling Pizza a la Schrapfing Die Ritter san los, etc

W olfgang Kyna Besuch aus dem All Der Erlebnisurlaub, etc.

W olfgang W. Haberstroh Die verschwundenen Untermieter Das Testament, etc.

Raymond Weissenburger Die Affre mit der rosaroten Jacke Rosen f r Harry, etc.

Joe Henselewski Und jeden Abend: Lappen hoch! Lotti sieht Gespenster, etc.

Fordern Sie unseren Gesamtkatalog an:

Theaterverlag Rieder Postfach 1164 D-86648 Wemding

Tel.: 09092-242 Fax: 09092-5607

E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de

www.theaterverlag-rieder.de



spiel12003.35.qxp 21.07.2006 10:53



Seite

"Creative Creatures Filmservice" ist das größte auf Filmservice spezialisierte Unternehmen Westösterreichs. Unter den 5000 Personen aus Tirol, die hier in einer Bildkartei mit Angaben zur Vermittlung kreativer Aufgaben bei Film, Fernsehen, für Werbespots etc. aufscheinen finden sich zahlreiche VolksschauspielerInnen. Seit dem Bestehen der Vermittlungseinrichtung vor ein paar Jahren hat "creativecreatures" für 70 Spielfilm- und Werbeproduktionen aus dem Kreis der Volksbühnen Kleindarsteller und Statisten vermittelt. Gerne greift Dr. Ursula Keplinger, die zusammen mit Reinhard Forcher 1998 die Firma gegründet hatte und schon bald danach die Gesellschaftein Eva Obefellner dazu gewinnen konnte, auf den Landesverband Tiroler Volksbühnen zurück, um "krative Kreaturen" zu vermitteln. Die Berührungspunkte von TV, Film und Volkstheater sind längst nicht mehr auf den seltenen Fall von Bühnenaufzeichnungen beschränkt. Auch die Vermittlung von Darstellern, so groß die Zahl auch

sein mag, ist nicht die auffälligste Erscheinung im Verhältnis zwischen Bildschirm und Bühne. Das Volkstheater nimmt oft geradezu eine Vorreiterrolle im Aufspüren von Stoffen und Geschichten ein und erweist sich als Trendsetter. Vor einigen Jahren brachte Claudia Lang ihr Stück über die "Lechtaler Schwabenkinder" auf die wildromantische Felsenbühne von Elbigenalp (neben der "Geierwally" wieder zu sehen in diesem Sommer). Das Thema reizte, also wurde 2002 ein TV-Film gedreht, u.a. mit Volksschauspielerlnnen. Das selbe Bild bei einem anderen Alpenstoff, der Wilderei. Jede Menge Kinder-Kleinrollen und Kompasren rekrutierte auch hier "creative-creatures" für den "Wildschütz Jennerwein". Dem TV-Vorhaben voraus gingen Aufführungsserien auf Volksbühnen. Neuer Schauplatz; das selbe Bild: Osttirol: Da war vor einiger Zeit "Zwölfeläuten", das Stück über die Koralmpartisanen ein großer Erfolg. Vor zwei Jahren folgte die Verfilmung. Zahlreich waren Aufführung von Andreas-Hofer-Stücken. Die Flut ebbte ab, der

Film kam: "Die Freiheit des Adlers". Nirgendwo standen die Bühnenproduktionen im direkten Zusammenhang mit den folgenden Verfilmungen der Stoffe. Theater und Flm suchen sich Mythen und zugkräftige Stoffe. Da schaut sich weder das Theater vom Film noch umgekehrt etwas ab. Dennoch läßt sich sagen, daß allemal Bücher und Theaterstücke den Mythen näher stehen bzw. Stoffe zu Mythen erheben, die danach medial vemarktet werden. Der Motor bei kulturellen Prozessen der Verwandlung von Geschichten ist die Vermittlung kreativer Potentiale. Die funktioniert dann am besten, wenn die Vermittlungsaufgabe vom Produzieren getrennt wird. Nach diesem Prinzip begrenzt sich "Creative Creaturtes" darauf, das Umsetzen von Ideen, die von Produktionsfirmen geplant sind, durch Dienstleistungen zu fördern. Dazu gehört nicht nur das Besetzen von Rollen sondern u.a. auch "Location Scouting", bei dem der Kunde Schauplätze kennen lernt. Und mit besonderer Leidenschaft ist Ursula Keplinger dahinter, wenn Drehbuchautoren auf der Suche nach alpenländischen Motiven und Stoffen sind.

oben: "Schwabenkinder" Lechtal; unten Tauerngold"; Mitte: Team C&C; re: "Freiheit des Adlers", re unten: "Jennerwein" www.creative-creatures.at firma@creative-creatures.at Tel.: 0043512586554



Da fließt Blut, da wird hautnah am Publikum gerauft, erstochen, gebrüllt und gesoffen. Hinter dem Vordergrund der Brutalität der Straße leuchtet das Licht bedrohter Empfindung zwar flackernd aber doch umso erhellender: stolz, grad, mutig, energisch, bedingungslos, leise und doch unüberhörbar. Julia (im Bild li) in Markus Plattners Inszenierung von Shakespea res "Romeo und Julia" im Schwazer "Lendbräu" ist die Erscheinung mit all den sym-pathischen Eigenschaften im Gegensatz zur deformierten Welt rund um sie herum. "Julia" ist die erste Rolle der jungen Schwazerin Nici Größwang. Sie ist das, was Grete Köfler in der Tiroler Tageszeitung prompt "ein Naturtalent" nennt und damit als Ausnahmeerscheinung festmacht. Der Künstler ist in der Bildungsbürgerwelt etwas "Besonderes" und Natürlichkeit ist in ihr hohe

Aber da gibt es noch eine ganz andere Welt. In ihr ist die Natürlichkeit nicht die große Ausnahme und nicht die künsterisch erworbene. Markus Planttner hat in den letzten Jahren zahlreiche Darsteller direkt von der Straße geholt und hat seine Begabung, Natürlichkeit zu behüten nachgewiesen. Die Nici Größwang ist eine höchst wohltuende Erscheinung aber kein "Ausnahmefall".

Er ist ein Fall zum Nachdenken über das bildungsbürgerliche Klischee vom Zwei -Klassen -Theater. Dem nach gibt es das Bildungsliteraturtheater mit seiner hohen Ästhetik, die es braucht um Sprache bildhaft spielerisch umzusetzen, und andererseits gibt es die untere Klasse, die des Volkstheaters. Das sei eben nicht "gebildet" sondern grob geschnitzt und eben noch unbeleckt von Bildung. So sieht's das Klassendenken.

Romeo, ach Romeo

Shakespeare's "Romeo und Julia" im Schwazer "Beiläufig - ein Theater im Lendbräukeller" - ein Loblied auf Natürlichkeit.

Sprachlich ist da in der "wilden jungen" Schwazer Aufführung freilich nicht alles astrein "bewältigt". Aber dafür gelingt es, überbordenden Sprachbildballast, mit dem die deutsche Romantik Shakespeare über den Rand emotionaler Spiellust hinaus belastet, abzuwerfen. Auch wenn da manches grob und hölzern bleibt, so kommt doch bei aller nicht ausgefeilten Perfektion um so mehr der Protest gegen die Verletzungen durch Konventionen und Vorschriften, wie man zu sein, zu reden und sich zu verhalten habe, als Botschaft direkt über die Rampe und löst die Bedeutung eben dieser Rampe auf. Normalerweise werden Publikum und Spieler sorgsam getrennt, damit nur ja nichts unschön "aufgerissen" wird.

Nein, diese Nici Größwang ist nicht das Wunder an Natürlichkeit, das so auffällig ist, weil die Umgebung so unatürlich ist. Sie ist Teil eines leidenschaftlichen Bekenntnisses zu einer bemerkenswerten Art, Klassiker gegen den Strich der Konvention zu bürsten. Es gibt immer wieder einmal Versuche von Laien, sich an große Klassiker heranzuwagen, was nur allzu oft auf braves Rezitieren mit untauglichen Gestaltungsmitteln hinausläuft. Mit dieser "Amateurbehaftetheit" hat "Romeo und Julia" in der Schwazer Aufführung im Februar 2003 nichts zu tun. Sie ist voller bemerkswerter Ansätze auf einem Weg, der weiter gegangen werden sollte.



5

Volkstheatersommer



Das Axamer "Josefnspiel" das älteste barocke Legendenspiel in durchgehender Tradition, gelobt alle zehn Jahre aufzuführen: seit 320 Jahren

Die Godl aus Amerika Volksoperette; ein neuer Anlauf, dem Altbestand eines überkommenen Genres Zeitgeistiges abzugewinnen.

enalo Lechtal 10 Jahre

Die Geierwally von Felix Mitterer Regie: Pepi Pittl; ein Stoff, ein Mythos, ein



legendärer Erfolg in der wildromantischen Fesenkulisse am Ausgang der Bernhardstalschlucht.

Lechtaler Schwabenkinder Buch und Regie: Claudia Lang; eine der überzeugendsten Geschichten theatralischer Aufarbeitung dunkler

Kapitel regionaler Geschichte:

Kinderarbeit - Konzerte: Bluatschink und p.engel www.geierwally.lechtal.at

Nosferatu Uraufführung; man kennt den Film, aber nicht das Theater dazu, kein Wunder, es wird erst jetzt geschrieben, vom bekannten Schweiszer Theaterpädagogen Stephan Teuwissen



Brave Helden von Ekkehard Schönwiese Uraufführung; vor dreihundert Jahren kam es zur Schlacht an der Pontlatzer Brücke; über Heldentum und Krieg läßt sich nicht nur heroisierend nachdenken.

Brandner Kaspar nach F.v. Kobell von Ekkehard Schönwiese

Regie: Pepi Pittl; brandneu wird die Geschichte von jenem Mann aus dem Volk erzählt, der glaubt, den Tod überlistet zu haben.

www.schlossbergspiele.rattenberg.at



Ein Jedermann von Felix Mitterer; das Mysterienspiel, das jeder kennt, einmal nicht der Zeit enthoben sondern in die Alltagsrealität übertragen. Die Polaggenhur von Stefan Hellbert

Uraufführung; eine Frau hat ein Verhältnis mit einem polnischen Zwangsarbeiter, und schon ist sie gebrandmarkt; nicht nur Aufarbeitung von Zeitgeschichte

Stubaier Bauerntheater-

Nestroy-Einakter Regie: Helmut Wlasak; Fest-



aufführung aus Anlaß der hundertjährigen Geschichte des Bauerntheaters in Fulpmes.

Das Mädl aus der Vorstadt J.N. Nestroy, Kauz und Schnoferl heißen zwei der kauzigen Typen des Altwiener Vorstdtvolkstheaters Regie: Helmut Wlasak

Wo ist Jesus? - Eine Passion unserer Zeit: es muß nicht immer alles dargestellt wer den, vor allem nicht beim geistlichen Spiel, denn es handelt von der Suche nach dem Schaubaren; eine Passion ohne Jesus als Figur.



Freilichtspiele Glockenhof -

Die Räuber am Glockenhof die Geschichte von den Räubern an der Römerstraße am Originalschauplatz, adaptiert und inszeniert von R. Parton www.freilicht.at

Freilicht - Museum Zell/Ziller Der Held aus dem Westen je mehr einer bewundert wird, , desto bedeutender kommt er sich vor, auch wenn er ein Lump ist. Die Geschichte des Iren Synge, übersetzt von F. Mitterer; Regie: Rolf Parton

spiel12003.35.qxp 21.07.2006 10:53 Seite



wald bei Tulfes unweit von Hall in Tirol ist ein geschichtsträchtiges vierhundert Jahre altes Haus, das die eindrucksvolle Kulisse für die "Freilichtspiele Glockenhof Tulfes" bietet. Hier wohnten einst Hans Turres bietet. Hier wonnten einst Hans Gatterer samt Familie und seine Gesel-len. Nur zum Schein betrieben sie das Handwerk der Glockengießerei, denn sie waren Räuber und Mörder. Und dieses Geschäft lief gut, immerhin befand man sich an der alten Römerstraße, auf der zuch soek zur Zeiten gescheinigischeine auch noch zu Zeiten des Dreißigjährigen Krieges viele Handelsleute Reichtum durch Tirol schleusten. Für manche endete der Transit durch Tirol freilich unter der te der Fransit durch fill feillen unter der Erde im Rosengartl der Glockengießer. Wie fast jeder Krimi endet auch dieser mit der Entlarvung der Übeltäter. Gatterer wird enthauptet. Vor seiner Hinrichtung bittet er, die neu gegossene Glocke den Milsern zu schenken, deren Klang bei sei-

hauptung bis in den Volderwald hinauf zu ören gewesen sein soll

Rolf Parton hat die deftige Moritat 1997 neu bearbeitet. Der Erfolg war riesig. Ein Remake vorprogrammiert. Die Premiere ist am 6. Juni. Es folgen 25 Vorstellunger bis zum 19. Juli

Zur Geschichte der Glockengießerei

Im Jahre 1599 legte Bartime Grassmayr mit dem Guss der ersten Glocke den Grundstein für das Familienunternehmen Grassmayr. Seitdem gießt der Betrieb Glocken für die ganze Welt. 400 Jahre Erfahrung, Geschichte und Tradition prägen dieses Haus. Wurden anfangs nur Glocken für Tirol und die Nachbarländer gegossen, so erklingen sie heute in über 100 Ländern und auf allen Kontinenten der Erde - zur Ehre Gottes und zur Freu-de der Menschen. Die Friedensglocke in Telfs/Mösern ist die größte Glocke der 400jährigen Gießereigeschichte. Sie erklingt täglich um 17 Uhr für die gute Nachbarschaft in den Alpenländern.



HANS PERO WIEN BÜH-

NEN-UND MUSIKVERLAG

KARL SCHÖNHERR

GLAUBE UND HEIMAT DER WEIBSTEUFEL FRAU SUITNER ERDE ES u.a

FRANZ KRANEWITTER

DIE TEUFELSBRAUT UM HAUS UND HOF DIE SIEBEN TODSÜNDEN EINAKTERZYKLUS U.A.

EMIL UND ARNOLD GOLZ

DIE KÖNIGINMUTTER

ERNEST HENTHALER

DIE GLÜCKSMÜHLE DIE SCHATZTRUHE

FRITZ HOCHWÄLDER

DAS HEILIGE EXPERIMENT DER HIMBEERPFLÜCKER LIEBE IN FLORENZ DIE HERBERGE DER BEFEHL U.A.

KARL BACHMANN

DER UNVERBESSERLICHE

THEO BRAUN

BESUCH AUS TEXAS

DIVERSE TEXTE FÜR KINDER- UND **JUGENDTHEATER**

WEITERS ZAHLREICHE ERFOLGE AUS DEN WIENER KAMMERSPIELEN SOWIE AUS FILM UND FERNSEHEN (OTHELLO DARF NICHT PLATZEN, DINNE FÜR SPINNER,

DER NACKTE WAHNSINN ETC.)

1010 WIEN BÄCKERSTRASSE 6 TEL 01 512 34 67 FAX 01 512 34 674 pero@cso.at

spiel12003.35.qxp 21.07.2006 10:53 Seite



Mami, ich hab Papi gefressen

"Fette Männer im Rock" von Nicky Silver, ko-theater wattens & Institut für Theater & Bierstindl; mit: katrin daliot luka oberhammer thomas gassner und konrad hochgruber Regie: Manfred Schild

Wie geschmacklos ist Menschenfresserei? Sie schmeckt köstlich, wenn mit dem Menschenfressen der verwurschtende Umgang der "modernen" Gesellschaft mit Menschenmaterial gemeint ist. Nestroy hat im "Häuptling Abendwind" vulgo Häuptling Abendland damit begonnen, die Speise als szenischen Leckerbissen zu servieren, der nur gelegentlich im Halse stecken bleibt. Eines der jüngsten Menschenfresserstücke ist Nicky Silvers "Fette Männer im Rock", das in der Regie von Manfred Schild zum Jahresende im Kulturgasthaus Bierstindl, in Zusammen-

arbeit dem ko-theater Wattens und dem Institut für Theater und Kommunikation zu sehen war. Das Stück kam zur rechten Zeit; nämlich als die Tages presse von dem Vorfall eines Internet-Inserates berichtet. aufgegeben von einem zivilisierten Menschenfresser, der in aller Öffentlichkeit Opfer suchte und einen Freiwilligen fand, den er dann auch aufaß. Es brauchte dazu nicht einmal jene psychischen Verstrickungen zwischen Opfer und Täter, die Nicky Silver in seinem Stück als Ursachen anführt, um den barbarischen Akt glaubwürdig zu machen.

...Hits, die zu sehen waren.

Butt'r und Schmalz, Gott erhalt's

"beiläufig", Lendbäu Schwaz

Regie: Elmar Drexel mit: Sarah Jung, Josef Holzknecht, Matthias Hussi & Alexander Wagner Die Erfolgskomödie Butterbrot von Gabriel Barylli über Mann und Frau, über Beziehung, über Sehnsucht, Liebe, Trennung, Verlust und Schmerz findet in Schmalzbrot von Elmar Drexel eine rasante Fortsetzung. Wird in Butterbrot am Ende doch eine vermeintlich ideale Form des Zusammenlebens, ein "Männerhaus",

eine 3-Männer-Wohngemeinschaft durch die Liebe zu einer Frau zerschlagen, zieht uns das ewig Weibliche an. Zurück bleiben zwei enttäuschte Freunde vor einem Scherbenhaufen, von zertrümmerten Illusionen, was in der Theorie und im Kopf noch so schön ausgesehen hat. In Schmalzbrot schließen die beiden Freunde einen Pakt, den "Borsalino-Schwur", ein tödliches Spiel, um den Karren wieder aus dem Dreck zu ziehen. Alles läuft großartig bis Lilli (Sarah Jung), das obskure Obiekt der Begierde, um das sich in Butterbrot jegliche Probleme zanken, die Bühne betritt.



Die Versicherung auf Ihrer Seite.



ANDREAS AUER und MONIKA AUER
Lauterbach 16, A-6364 Brixen im Thale, Tel. und Fax 05334/8189



Seniorinnen nach der "1. Seniorentheaterwerkstatt" im theaterpädagogischen Zentrum in Hall " berichten von Schauspielerei als Auseinandersetzung mit sich selber; als Spiel bei dem sich Verkrampfungen lösen, Beziehungen herstellen. Kurzum "Generationentheater" wird gemeinhin imGrenzbereich der Integration, Therapie, Rehabilitation etc. in geschützten Räuen angesiedelt. Es wird für die Alten gemacht, auch dort, wo es von den Alten gespielt wird. Die dahinterstehenden spielpädagogischen Konzepte gehen davon aus, daß sich Betreuer um zu Betreuende kümmern. Sie trennen zwischen Lernen und Lehren. Übertrieben formuliert: den Alten wird ein Spiel-Fitnessprogramm verordnet, (bei dem sie gerne mitmachen). Es wird für sie gedacht. Es gibt aber auch eine ganz andere Seite des "Generationentheaters". Wenn Großmutter erzählt und Enkelkinder zuhören, spielt Großmutter die Hauptrolle. Die ist fit genug und kann sich mitteilen. Das Problem liegt nicht bei ihr sondern bei denen, die zuhören aber vor lauter guten Absichten, Omas und Opas wieder fit zu machen, das Zuhören verlernt haben

Volksschauspiel ist kein Spartentheater

In der Welt des Volksschauspie les, dem traditionsgebundenen Volkstheater, stellt sich die Frage nach dem "Generationentheater" oder "Seniorentheater" so wie das nach dem "Integrationstheater" ganz allgemein nicht. Da gibt es im Grunde auch kein "Kinderthea-ter", kein "Behindertentheater" oder wie sich die Sparten des Amateurtheaters und der Spielpädagogik auch immer nennen. Es ist bezeichnend genug, daß andererseits der Begriff "Volkstheater" als Sparte in Amateurtheater als Sparte in Amateur theaterorganisationen (siehe zum Beispiel www.oebvtheater.at) nicht vorkommt. Läßt sich dieser Umstand so deuten, daß Volks theater keine "Sparte" ist, sondern eben Theaterspiel, das sich als noch nicht aufgesplittet empfindet, bei dem wie im brauchtümlich gebunden "Gemeinschaftsspiel" Kinder und Greise, Behinderte, Männer und Frauen ungefragt ihren "angestammten Platz haben? Ist Volkstheater also bei so einer Auffassung eine Ursprungsform, die verschwindet wenn von Kindern, Greisen, Behinderten und Frauen die Rollen, die ihnen "geschlossene Gemeinschaften" zudiktieren, hin-terfragt werden? Oder anders gefragt: Ist "Volkstheater" Aus druck der Sehnsucht nach einer guten alten Zeit, die keine "Integration" braucht? Kurzum: Ist Volkstheater eine rückwärts gewandte Utopie? Das wäre frei-lich so, hätte sich Volkstheater

nicht längst gewandelt hätte, es nicht längst (spätestens seit Ber-tolt Brecht und Ödön von Horvath) seine Bedeutung in einer multikul-turell aufgesplitten nicht gleichgeschalten Gesellschaft erkannt hätte. So gesehen ist alles Volks-theater, vor allem jenes, das sich mit "Randgruppen" der Gesellschaft auseinandersetzt Gelegentlich wird in dem Zusam-menhang von "kritischem Volkstheater" gesprochen.

Zwei Beispiele für SeniorInnen im Volkstheater

Ich erinnere mich in dem Zusammenhang an zwei unterschiedli-che Geschichten. Die eine ist die der Luise Holzknecht aus Grinzens, die mit ihren 100 Jahren noch Theater spielte. Viele Jahre lagen die Aktivitäten des Spielver eines brach und als der Spielbetrieb wieder aufgenommen wurde, da liefen fast alle Fäden der Erin-nerung als Motivation für Neues bei ihr zusammen. Bzw. war sie der Fluchtpunkt. Und nach ihrem Tod ist sie immer noch in den Spielern eine Kraft, die zum Thea terspiel verpflichtet, um Konti nuität im Austausch der Generationen nicht abreissen zu lassen. Die zweite Geschichte ist die von Melchior Gratt aus Hopfgarten, der schon seit Jahren im "Seniorenheim" lebt. Er ist ein begna-deter Volksschauspieler, der lange Zeit tragende Rollen der Brixentaler Volksschauspiele übernommen hatte. Und wenn die Rollen, für die er zu jeder Probe aus dem Heim geholt wird, heute klein

'Artemis", eine führende Gruppe in Österreich, die nicht nur Theater für, sondern auch mit Alten

Seite /

geworden sind, so ist er dennoch immer wieder gesucht. Natürlich geschieht das für ihn, um ihn aus seinem Heimalltag herauszuho-len, aber auch ganz wesentlich für die Spielgruppe und nicht zuletzt, weil ihn das Publikum (als Integrationsfigur) gerne wieder einmal

Theater von oder für Alte? Fra-gen des "Generationenthea-ters"

Eine lange Einleitung schien mir nötig, um in vorliegender Volks-theaterzeitschrift einen Bericht über "Generationentheater" zu rechtfertigen. Dieses gibt es in der Form von Theater von Jungen für Alte, aber auch als Theater von und mit Alten. Führend in Österreich ist die Gruppe "Artemis" in Kärnten, zumal ihre Aktivitäten programmatisch als Sozialprojekt verstanden werden. "Geboren 1917" heißt der Arbeitstitel der jüngsten Aufführung, die von der Gruppe wie folgt vorgestellt wird. "Wenn unser Publikum seine vier Wände nicht mehr verlassen kann oder will, dann besuchen wir es eben dort", lautet die Devise von Ingrid Türk-Chlapek, der künstleri schen Leiterin von "artemis gene-rationen theater". "Ältere, alte und hochbetagte Menschen dürfen nicht auf Nulldiät gesetzt werden, was kulturelle und ästhetische Genüsse betrifft. Die Tatsache dass sich der Lebensradius von älteren Menschen im Laufe der Jahre einschränkt, darf nicht bedeuten, dass sie nur mehr TV konsumieren." Die Schwierigkeit, Theateraufführungen im dritten Frühling zu besuchen, soll kein grundsätzliches Aus für Theater im Alter bedeuten. Das "artemis generationentheater" stellt damit einmal mehr seinen Pioniergeist unter Beweis und erobert neues Terrain: die Theaterproduktion "Königin mit Rädern untendran" tourt durch Kärntner Altenheime. Näheres ist nachzulesen unter ww.generationentheat

"Generationentheater" steht wie jedes Projekt des integrativen Spielens vor dem Problem, ob Theater für Außenseiter oder im Wechselspiel von und für verstanden werden soll. Die Kern-frage lautet: Wie wirkt ein Wechselspiel ungleichartiger Rollenträ-ger therapeutisch und wo wird die Grenze zum Theater überschritten? Die Grenze liegt dort, wo aus dem Spiel miteinander ein Spiel für Zuschauer wird. Erst wenn nicht nur für die Alten gespielt wird, sondern sie mit im Spiel aktiv einbezogen sind, bekommt "generationentheater" den Charakter des Volkstheaters, das als solches hierzulande erst in den Kinderschuhen steckt. Vor allem bedarf es ein Umdenken grundsätzlicher Art, bei dem die Alten nicht Objekt der Betreuung

sind, sondern ernst genommen werden. Und das beginnt beim

Zuhören-Können und der Entwicklung von Erzähldramaturgie. Der praktischen und theoretischen Auseinandersetzung mit "Genera-tionentheater" ("SeniorInnenthea-ter") widmete sich zuletzt das "International Senior Theatre Conference und Festival USA 2002". Ihm ist der Leitartikel des letzten Jahresheftes "ÖBV- schuljugend- amateur-Theater" gewid-met. Mag.a Ingrid Türk-Chlapek, die das Festival besuchte, kommt zum Schluß: "Die Theorie zum US-Senior-Innentheater der Gegenwart wirkt ungeheuer pro-fessionell und fundiert, die Praxis strotzt vor Spielfreude und Sinnlichkeit.

Lebensgeschichtliche Erinne-rungen als Schlüssel einer Dra-maturgie des Erzählens - Eine Tiroler Initiative

Das zweite Semester bereits beschäftigen sich 25 StudentInnen am Institut für Europäische Ethnologie (Volkskunde) in einer Arbeitsgemeinschaft, geleitet von Ekkehard Schönwiese, mit lebensgeschichtlichen Erinnerungen der ältesten TirolerInnen. Die Filmemacherin Ruth Deutsch-mann vom Österreichischen Zeit-zeugenarchiv hat Erzählungen von SeniorInnen bildlich aufge zeichnet. Und nun wird das, was da auf professionell gemachten Videos als Rückblenden in gute und böse Zeiten an Gesichtern abzulesen ist, hinterfragt. Wie vermitteln Alte und Älteste ihre persönliche Geschichte? Wie "dramatisch" heziehen sie Zuschauer bzw. Hörer mit ein?
Was ist "wahr" und was ist rekonstruiert? Wie beeinflußt "Bildung" die Art des Erzählens? Mit wel-chen Mitteln der Sprache und der Mimik werden Gefühle bei Zuschauern wach gerufen? Wie übertragen sich bildhafte Vorstellungen? Was geschieht in soge-nannten "Pausen"? Mit "oral und visual History" werden theoretische Grundlagen erforscht, die unter anderem der Entwicklung des "Generationentheater" bzw. "SeniorInnentheater" dienen sollen, bei dem die Alten die Hauptrollen spielen und die Jungen zuhören, schauen und staunen.

Die hundertjährige und die junge Luise Holzknecht; ihr Leben für das Theater wird vom der Sendersbühne Grinzens als Auftrag und Verpflichtung zum Weiterspielen verstanden



spiel12003.35.qxp 21.07.2006 10:53 Seite

YOM BEN KREUZ

Gustav Mahler hat mit diesem Satz, der neuerdings mehrfach programmatisch für Perspektiven in der Volkskultur zitiert wird (u.a. im eben erschienen Heft "vol. Volkskultur zur Zeit" 7/2003) sein Verständnis von Tradition beschrieben. "Kniet Euch nicht nieder sondern macht Euch auf die Socken." heißt ein ähnliches Bekenntnis zum Christ - Sein in Bewegung.

"Es gab für uns", so die Sprecherin Lydia Thurner der Franz Kranewit-ter Bühne Nassereith," die einen und die anderen Gründe, die Colla-ge von Andreas Knüpfer und Albrecht Juergens (aus dem SMS Theater&Buch Verlag) zu spielen. Der eine Grund betrifft den Wunsch des Ensembles mit einer neuen, zusätzlichen Spielleiterin bislang in der Region unbegange-ne Wege zu gehen, nicht stehen zu bleiben, uns weiter zu entwickeln". Der andere Grund ist das Bedürfnis nach Auseinandersetder Passion. Das Leiden und Ster-ben Christi soll nicht in historischen Bildern, wie üblich in "Passionsspielen" herkömmlicher Art, sondern als Prozess (procedere heißt voranschreiten, weiter gehen) dargestellt werden. Die Absicht einer Draufsicht an Stelle eines Einblickes läßt aufhorchen, denn im Passionsspielort Thiersee läuft zeitgleich ein Versuch mit einem ähnlichen Ansatz ("Spiel" berichtete in der Ausgabe 4/2002 davon.) Das Passionsspiel wird zum Weg ins Innere. Der Kreuzweg wird nicht auf der Bühne zur Betrachtung angeboten, son-dern der Blick richtet sich nach dern der Blick richtet sich nach Innen . Und dieser Weg wird von drei verschiedenen Standpunkten aus beschrieben, aus der Sicht eines Historikers, eines Gerichts-mediziners und aus der der Trau-ernden. Diese heißt als Bühnenfi-gur "Die Betrachtende", um jedem Mißverständnis zuvor zu kommen Es geht nicht um die Darstellung von Leiden sondern um Wege der Bewältigung von Leid. Allemal sind es die Versuche der Überwindung, des Ausdrückens, starker Gefühle



die beim Zuschauer etwas bewirken. Die Bühne ist nicht der Ort, an dem sich Darsteller beliebig austoben, fallenlassen, und sich in Emotionen hineinsteigern dürfen. Sie müssen sich vor allem mitteilen können, wie sie mit dem Aufbrechen ihres Inneren umgehen. Grundvoraussetzung hierfür ist das, was der Gläubige "Meditation" nennt und am Theater Auseinandersetzung mit der Rolle bedeutet. "Der Historiker", der "Gerichtsmediziner" und "die Betrachtende" sind Gesprächspartner für das jeweilige "Ich" der Darsteller. Im Gespräch miteinander ergibt sich eine mehrdimensionale Sicht auf das Passionsgeschehen, nach dem sich der Zuschauer sein Bild machen kann. Während die "dramatisierte Passion" immer dem Abbilden verhaftet bleibt, bieten Passionspiele, ob nun als Zwischenzur Meditation an.

Tradition ist: die Weitergabe des Feuers und nicht die Anbetung der Asche

Die Autoren Andreas Knüpfer und Albrecht Jürgen sind sich dessen bewußt, daß sie in ihrer Art mit historisierenden Leiden - Christi - Spielen brechen. Aber das könnte zu Mißverständnissen führen. Das Neue am Spiel "Vom Leiden am Kreuz" ist der dramatische Dialog zweier Haltungen. Im Vorwort zum Text heißt es: "Es versteht sich, daß beide Arten des Zuganges" (gläubige Meditation und historisch-kritische Erforschung) höchst unterschiedliche Weisen des Sprechens vom Kreuz hervorbringt: die Sprache einer die Grenze zur Hysterie berührenden Gläubigkeit und jene einer bis zum Zynismus unterkühlten Wissenschaftlichkeit mitteinander zu konfrontieren, das hat die Autoren interessiert."

"Wir waren fünf Personen, die das Stück gelesen haben und hatten alle aus dem Bauch heraus das Gefühl, daß wir es machen müssen." Tel.: 05265-5216 Termine etc:



Brandner Kaspar brandneu zum Gesundweinen und Totlachen

Die Rattenberger Schlossbergspiele unter Obfrau Claudia Lugger spielen in der Regie von Pepi Pittl einen brandneuen "Brandner Kaspar".

Im Jahr 1871 veröffentlichten die "Fliegenden Blätter" eine von Pocci illustrierte Mundartnovelle, "Die G'schicht vom Brandner Kaspar". 1934 dramatisierte der Münchner Schriftsteller Josef Maria Lutz die Geschichte. Sein Modell eines "bodenständigen Volksstückes" verwandelte sich, dem Zeitgeschmack Rechnug tragend in der Feder von Eduard Stempflinger in eine "bäuerliche Spie loper". Während zwei Fassungen, die aus den Händen von Anton Hamik und von Anton Maly für Dorfbühnen geschrieben worden sind, ist die Geschichte vom Brandner Kaspar erst über Umwege volkstümlich geworden, über die Plüschsessel von Kinos und Staatstheater

Carl Wery und Paul Hörbiger waren die bewunderten Filmstars als "Boanlkramer" und "Brandner Kaspar". Und Starschauspieler glänzen am Münchner Residenztheater in diesen Rollen.

Kurt Wilhelm schrieb den Stoff schließlich gänzlich zum blauweißen bayerischen Glaubensbekenntnis um. Als solches ist der "Brandner Kaspar" der Dauerbrenner des Münchner Residenztheaters, ein Erfolg wie kein zweiter

Was macht die Geschichte vom Brandner Kaspar so erfolgreich?

Sie macht aus dem einst so großen barocken geistlichen Volksschauspiel eine Operette Über das, was hunderte Jahre düster und schwer über das irdische Jammertal moralisierend von der Bühne, die Himmel, Erde und Hölle bedeutete, herunter gedonnert wurde, erscheint nun auf einmal heiter und leicht. Ist der Erfolg des "Brandner Kasparals Befreiungsakt dieser Art zu sehen? Wohl kaum, denn wer ist denn noch so befangen in volksbarocken Vorstellungswelten, daß er diesen Akt der Loslösung nötig hätte? Andererseits helfen uns gerade diese Vorstellungen über Leerräume der Aufklärung hinweg. Wir haben den Hl. Petrus mit dem langen Bart, die Engel mit ihrem Gefieder, den personifizierten Tod und all die anderen Bilder über das Leben im Paradies in Säcke gepackt und über Bord geworfen, weil das Schiff des Glaubens in Seenot geraten ist. Nun hat sich der Himmel wieder aufgeklärt und sind unglücklich über unsere Bilderlosig-

Seite 1

In diesem Zustand ist die auf die Schaubühne verpflanzte Welt des aus dem Alltag entschwundenen naiven Glaubens eine fröhliche Botschaft. Man kann's auch negativ seher und sagen. Der "Brandner Kaspar" ist ein operettiges Stück Ersatzgläubigkeit nach dem Motto: "Glücklich ist, wer vergißt, daß du endlich bist."

Zur Diesseits-Spaßgesellschaft paßt der Tod nur mehr als Witzfigur.

Jemand, der den Tod überwunden hat, lacht zweifellos anders als einer, der ihn betrogen hat. Vom "Überlisten" ist in unserer Geschichte die Rede und nicht von der Auseinandersetzung mit Zeitlichkeit.

Und so hat das Spiel kaum etwas mit ienem dionysischen Lachen zu tun, zu dem Menschen fähig sind, die "dem Tod ins Aug schauen können"

Man macht ganz einfach einen Witz, um sich "herauszulachen", um sich nicht ernsthaft mit der Zeitlichkeit auseinandersetzen zu müssen. Der "aufgeklärte" Bildungskleinbürger braucht dieses Lächeln, um nicht an dem zu



verzweifeln, woran er nicht mehr glaubt, wei er Spiritualität über Bord geworfen hat. Aus dem grimmigen Tod wird ein Boanlkramer. Und der ist nicht entsetzlich sondern weinerlich. Einst war das moralisierende Himmel - Erde - Hölle -Spiel am Theater dazu da. Menschen das Fürchten zu lehren und die Erde als Jammertal zu beklagen Im entmythologisierten Glaubensspiel - der Brandner Kaspar ist in diese Gattung einzuordnen - ist der Tod ein Jammerlappen. Wenn das so ist, sind nur die Vorzeichen vertauscht worden, dann ist der Brandner Kaspar eine Persiflage. Das Jenseits wird zum Diesseits erklärt. Das Paradies sieht so aus wieTegernsee und Umgebung. Eine ernsthaft komische Auseinandersetzung mit der Welt des Volksbarock sieht anders aus. Die macht sich nicht lustig auf Kosten

naiver Glaubensvorstellungen

Ihr Ziel wäre geistliches Spiel zum Gesundweinen und Totlachen. Der "Brandner Kaspar" in der Neufassung für die Rattenberger Schloßbergspiele im Sommer 2003 ist ein Versuch auf dem Weg zu diesem Ziel. In komödiantischer Form werden Grundfragen des glücksuchenden Menschen gestellt, unter anderem: Wie leer wird das Leben eines Menschen, der meint, den Tod nicht fürchten zu müssen?

Seit 320 Jahren gibt es alle zehn Jahre das Axamer Josefspiel

320 Jahr sind vergangen, seit die Axamei das Gelübde ablegten, das "Josefnspiel" in regelmäßigen Abständen aufzuführen. Und heuer ist es wieder soweit

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren Cirka 30 Spieler und 20 Chormitgliede haben sich bereiterklärt mitzuwirken, oder besser gesagt, freuen sich, dabei zu sein 50 Mitwirkende für die neben der Freude am Spiel die lange Tradition am Herzen liegt, sind mit Eifer dabei. Der Spruch: "Einmal Josefnspieler, ein Leben lang Josefnspieler hat immer noch seine Gültigkeit und so sind auch heuer Spieler dabei die zum dritten, vierten oder fünften Mal mitwirken. In der Besetzungsliste spiegelt sich auch das kulturelle Dorfleben wider. Das Mitwirken von Mitaliedern des Kirchenchores, der Musikkapelle, der Schützenkompanie usw. zeugt, dass das Gelübde nicht eine Angelegenheit des Theatervereines ist, sondern vor 320 Jahren von den "Axamern" abgelegt wurde und des halb ergeht an alle Axamer das Ersuchen, wenn sie nicht aktiv dabei sein können, die Aufführung fleißig zu besuchen. Die Premiere ist Pfingstsonntag, den 8.6.2003 um 14.00 Uhr . Die weiteren Aufführungen finden an den folgenden Sonntagen bis Ende Juli statt Aufführungen am Abend sind geplant, aber noch nicht terminisiert.

Die wohl intensivste Beschäftigung mit dem Stoff, der der Jugend durch das Musical "Josef" bekannt ist, findet sich bei Thomas Mann, in Romanform. Dessen theatralisches Ende lautet: "Aber Brüder, ihr alten Brüder ihr wollt, daß ich euch vergebe? Geht ihr mich um Vergebung an, so scheint's, daß ihr die ganze Geschichte nicht recht verstanden habt, in der wir sind. Ich schelte euch nicht darum. Man kann sehr wohl in einer Geschichte sein, ohne sie zu verstehen. Vielleicht soll es so sein, und es war sträflich, daß ich immer viel zu gut wußte, was da gespielt wurde. Habt ihr nicht gehört aus des Vaters Mund, als er mir meinen Segen gab, daß es mit mir nur ein Spiel gewesen sei. das sich einst abgespielt zwischen euch und

mir? Nein, sondern er schwieg davon, denr er war auch im Spiel, dem Spiele Gottes. Unter seinem Schutz mußt' ich euch zum Bösen reizen in schreiender Unreife, und Gott hat's freilich zum Guten gefügt, daß ich viel Volks ernährte und so noch etwas zur Reife kam. Aber wenn es um Verzeihung geht unter uns Menschen, so bin ich's, der euch darum bitten muß, denn ihr mußtet die Bösen spielen, damit alles so käme. Und nun soll ich Pharao's Macht, nur weil sie mein ist, brauchen, um mich zu rächen an euch für drei Tage Brunnenzucht, und wieder böse machen? Daß ich nicht lache! Denn ein Mann, der Macht braucht, nur weil er sie hat, gegen Recht und Verstand, der ist zum





ern!) die tagsüber bei der strengen Arbeit in den Werkstätten schaffen müssen und erst nach Feierabend lernen und proben können... Der natürliche Ton der Sprache, die ungezwungene Art der Darstellung und die wohltuende Frische fesselten die Aufmerksamkeit...". Auf die Natürlichkeit komme es an und nicht auf die "Kunst der Vollendung". Jahrzehnte lang rührte das Schicksal des geschlagenen "Einliegers" im "Nullerl" zu Tränen und erwies sich als Zugnummer nicht nur des engagierten Volkstheaters sondern auch des Fremdenverkehrs, 1927 war da im "Hannoverschen Kurier" etwa als Nachsatz zur Bewerbung des "'s Nullerl" unter der Spiel leitung von Ludwig Hupfauf zu lesen: "Der Fremdenverkehr im Stubai ist, begünstigt durch das schöne We sehr rege geworden

Die Züge, Autos und Stubaitalbahntraisine sind stets voll besetzt. Trotzdem viele Besucher sich nur einige Stunden hier aufhalten, sind Hotel-, Gasthaus- und Privatzimmer zum größten Teil besetzt. Beim Erinnern geschieht es unweigerlich, daß die "großen Ereignisse" hervorgehoben werden. Also wird in Chroniken entsprechend dargestellt, daß zwischen den beiden Weltkriegen in Fulmpes mit einem bestens geführten Ensemble und unter Anerkennung von Kritikern aus Nah und Fern vor allem Stücke der bekannten Tiroler Dramatiker Karl Schönherr, Franz Kranewitter, Rudolf Brix und Hans Renz vorbildhaft zu sehen waren. Nicht minder hervorstechend war die Pflege mancher Stücke von Peter Rosegger.

Indes wies Anton Dörrer 1928 bereits darauf hin, daß neben der "wertvollen Volksbildungsaufgabe" handfeste betriebswirtschaftliche Interessen hinter dem Laienspiel stehen und diese Entwicklung auch an Fulpmes nicht vorbei gegangen ist. "Bahn, Gastwirte, Kaufleute und sonstige Gewerbe schätzen

schätzen Unterhaltung, die über regnerische Tage am Abend spielend hinweghelfen. Eine Kunst aus dem Volke für das Volk verpflichtet die Unternehmer doppelt. Was daran echt, frisch und gesund ist, dem Fortschritt und dem Frohsinn dient, was darin mimischer Aufstieg und natürliche Gestaltung ergreifender erschütternder Menschlichkeit erreicht hat, kann auf das freudigste begrüßt werden. Diesem Fachurteil nach dem ersten Vierteljahrhundert des Bauerntheaters in Fulpmes kann man sich getrost bei der Jahrhundertfeier anschliessen hebt es doch das Positive her-vor, ohne Mißlungenes zu verschweigen. Und dieses nannte Anton Dörrer 1928 nicht minder beim Namen. Der breite Geschmack zielt eben auf Breite und wenn von Autoren Stücke geschrieben werden, um Geld zu verdienen, und nicht, weil sie ein Anliegen haben, ist die Verlocklung groß, sich an diesem System der Effekthascherei zu orientieren. Mit "wertvoller Volksbildungsaufgabe" hat das, wie Anton Dörrer 1928 schrieb. dann nichts mehr zu tun. Nun mag Unterhaltung mehr oder weniger seicht sein. Pro-blematischer als ihr Wert oder Unwert sind die Verführungen ideologischer Art. Auch da ist der Zeitgeist nicht spurlos am Bauerntheater Fulpmes vorüber gegangen. Während sich

die Volkstheaterautoren am Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts als Sozialreformer verstanden, stülpten sie dem Volkstheater nach dem Ersten Weltkrieg zunächst bildungspolitische Ziele über, um dann zunehmend die Bühne als Schauplatz national - patriotischer Bekenntnisse zu betrachten.

Ganz im Trend der Zeit lag da das Schlachtengemälde "Tirols letztes Augebot im Weltkrieg" aus der Feder von Ludwig Hupfauf, dem Gründer des Bauerntheaters Fulpmes. 250 Darsteller wurden zu diesem vaterländischen Fest (Festveranstaltung des 8. Österreichischen Bundesschießens 1937) aufgeboten, das auch nach dem "Anschluß" weitergespielt wurde.

Natical Als einzige von 200 Tiroler Bauerntheatern erhielt die Bühne in Fulpmes von der Reichstheaterkammer eine Spielerlaubnis, bis sie sich erübrigte, weil sie als Atelier für Durchhaltefilme gebraucht wurde. Am 11. Juni 1943 rühmte das Wiener Tagblatt: "Der Film (Aufruhr des Herzs) wird das Lied der Stubaier Eisenhämmer und ihrer donernden Lawinen ins ganze Reich hinaustragen."

Bauerntheater Fulpmes

hinter den Kulissen der "großen Zeit"

Festakt zum hundertjährigen Bestehen am 13. Juni samt Ausstellung: HTL-Fulpmes Jubiläumsstück: Helmut Wlasak inszeniert Nestroy ("Zettelträger Papp" und " Zeitvertreib")

Das Ensemble der Bühne besteht aus 75 Mitgliedern die Besonderheit: der "Tiroler Abend" (früher üblich, heute fast überall getrennt) gehört mit zum Theater:



Theater & Spielausbildung Handlungsbedarf: Kunst-Uni

Nicht nur in Innsbruck (Institut für Theater, Bierstindl). Hall (tpz). Imst (Humiste) und Schwaz (Lendbräu) expandiert das Schulungsangebot von professionellen Ausbildner/ Innen für Spielpädagogik, Theater und Persönlichkeitsbildung. Der Schulungsmarkt boomt. Grund unter anderem: Wenn 's am Arbeitsmarkt enger wird, explodiert der Bedarf nach Bewältigung des Anpassungsdruckes, nach dem Spielen als Kreativtraining, nach Integration etc. Auch die Theaterverbände bieten Weiterbildung für außerberufliches Theater mit Großkursen Langzeitausbildung, Hauskursen, Probenhilfen und interregionale Kursen an. Soll das alles im bunten Mix von ganz, halb oder nicht professionellen Ausbildungskräften dem freien Spiel des Schulungsmarktes überlassen

bleiben? Für 's Musikwe-

sen in Tirol gibt es ein eigenes Gesetz, das nachhaltig, da professionell, Wirkung zeigt. Im Theater und Spielwesen besteht, was Ausbilduna betrifft, zumindest Koordinierungsbedarf. Notwendigkeiten wären: ein Reflexionsforum, eine Bestands- und Bedarfsanalyse, ein aufeinander abgestimmtes Ausbildungskonzept.

Neben einem Konzept für die praktische Lehre, fehlen sowohl eine qualifizierte Ausbildung für Ausbildner als auch die entsprechende Theorie zur Praxis

Mit einer Sparte "darstellendes Spiel" könnte die geplante Kunstuniversität in Innsbruck eine Marktlücke füllen denn überregional steht es um die -Ausbildung von Ausbildnern auf diesem Gebiet schlecht Sie beschränken sich auf sozialpädagogische Anwendungsbereiche.

Hermann Freudenschuß, Hall; tpz (Theatrum Hall)

Seite

nähere Informationen: e-mail: h.freudenschuss @utanet.at www.tirolkultur.at/tpz-hall/

Improtheater für jugendliche (12 bis 17 jahre). semesterkurs training fr. 18 bis 21 uhr, start: fr. 21. märz begleitung: Wolfgang Klingler improtheater für erwachsene. semesterkurs trai ning mittwochs 18 bis 21 uhr, start: mi. 19. märz, begleitung: Wolf

kinder, theater.

werkstatt. theaterspiel mit kindern zwischen fünf und zehn jahren. semesterkurs wir verwandeln uns. reisen in fremde gegenden, treffen die verrücktesten wesen und weben miteinander unsere eigene geschichte. do. 15 bis 17.00 Uhr. start: do. 20. märz begleitung: Sylv

vom körper zum text zur szene.

wir lassen ein theaterstück entstehen amateurschauspielerInnen ieden alters; eine theatralische begegnung mit uns selbst und unseren mitspielerInnen vom ich zum wir vom körper zum text, spielerisch zum eigenen theaterstück. mo. 18 bis 21.00 Uhr; start: mo. 17. märz begleitung: Andrea Wolfgang Klingler

senioren. theater. werkstatt

theaterspiel für seniorinnen und senioren, semesterkurs; vom gemütlichen beisammensein über bewegungs-, atemund improvisationsspielen hin zum selbst gestalteten theaterereig mi. 15 bis 17.00 Uhr; start: mi. 19. märz mit Zeitungstheater

nach augusto boal workshop; augusto boals "zeitungstheater" ist eine kreative methode, unsere wahrnehmung und kri-tikfähigkeit in bezug auf mediale informationen zu schärfen, wir richten unser augenmerk auf das, was "zwischen den zeilen" verborgen liegt fr. 2. mai bis so. 4. mai: fr.

14 bis 17 uhr, sa. 9 bis 18.30 uhr, so. 9 bis 12 uhr begleitung: Wolfga

integratives theaterspielen

2-tages-workshop; da liesie, die puzzleteile große, kleine, bunte, einfärbige - sorgfältig und liebevoll setzen wir sie zusammen zu einem bild. meine wirklichkeit, deine wirklichkeit, unsere wirklichkeiten; termine: sa. 5. april und sa. 12. april 9 bis 12 u. 14 bis 17 uhr begleitung: Andrea Cam

geheimnis der körpersprache,

workshop: die bewegungskunst der stillen darstellung ist freiraum der fantasie. es ist das spiel mit dem minimum als größtmögliche wirkung: in der begegnung, beim gruß, in gesprächen läuft parallel und simultan ein nonverbaler dialog ab., sa. 26, und so. 27 april zeiten; sa. und so. jeweils 9 bis 12 und 14 bis 17 uhr; begleitung:

gesang und rhythmus taketina, atem, stimme, bewegung, entwicklung workshop: die kombination aus rhythmus, bewe gung und gesang in der gruppe ist eine effektive art, mit der eigenen stimme und musikalität in berührung zu kommen. fr. 23. mai bis so. 25. mai zeiten: fr. 14 bis 17 uhr. sa. 9 bis 18.30 uhr, so. 9 bis 12 uhr begleitung: S.

Herbert Riha; Imst w.humiste.at

(Theaterforum Humiste) Jugendliche, 13 -15 Jährige, die Interesse an die-ser Schauspielausbildung

haben, können sich bei Fr. Matt R. in Imst melden, Tel.: 0676/74 216 24 Grundbegriffe

Gemeinsam mit der Schauspielschule in Innsbruck möchten wir jungen Leuten die Möglichkeit einer einfachen Schauspielausbildung geben. In zwei Blöcken sollen die Jugendlichen mit Übungen von Grundbegriffen bis zum Erarbeiten eines Stückes auf die Bühne gebracht werden. Beginn: 1. Block Grundwissen, Anfang April bis Ende Juni 2. Block Projektarbeit Mitte September bis

Dezember 2003 Rhetorik mit Fr. A Funk aus Stuttgart, vom 7. -9. März in der Turnhalle in Karrösten. Beginn am Fr. 20 Uhr.

Atmung und Stimme mit Christl Köck vom 1. 3. Mai. Eventuell noch Schminkseminar im April für Interessierte

Elmar Drexel; Schwaz www.beilaeufig.at "beiläufig - ein The im I endbräukeller Innsbruckerstrasse 39

A-6130 Schwaz Tel.: 0676/7045045 Schulungsraum Lcndbräu Theaterwerkstatt: mit Improvisation wird ein spielerischer und unge zwungener Eintritt in das Medium Theater vollzogen, Schlüssel zur Bühnentür sind der Spass und die Freude, kurzum das Lachen. Die Materia lien, die wir zum Einstieg in dieses Medium Theater brauchen, sind zunächst wir selbst und unsere ureigenen und persönlichen Fähigkeiten und



Bewegung/Tanz

Erfahrene Tänzer und Tanzlehrer, mit einer für Tanzlehrer notwendigen pädagogischen Ausbildung führen in die Grundbegriffe der Bewegung vom klassischen Ballett bis hin zum modernen

Abenteuer Sprache. Stimme, Rhetorik

Wir benutzen tagaus, tagein unsere Sprechwerkzeuge, ohne uns bewusst zu werden, welche ungeheuer vielfältigen, tiefen und breiten Möglichkeiten das Organ Stimme und die gesprochene Spra-che, aber auch der Dialekt bieten.

Dramaturgie

Einführungen, speziell in die dramatische Literatur. Theoretische Erörterungen und Diskussionen über: Stückaufbau; Anle gen. Psychologie und Konflikt der Figuren

Maske

Durch besondere persönliche Verbundenheiten ist es dem Theaterverein möglich Maskenhildnerkurse von Deutschlands hochkarätigen Maskenbildner Robert Jakob anzubieten.

Schulproduktion

Der Theaterverein "Beilaeufig" plant im Herbst 2003 eine Schulproduktion, in der sich die Teilnehmer der Workshops mit einer Theaterproduktion dem Publikum stellen.

www.schauspiel-insti tut.at

Infos über Termine und die Ausbildung zum Schauspiel als Beruf (das Schauspiel-Institut ist ja ein Angebot für Laien!) Forumschauspiel Tirol Tel.: 561267

Handeln auf der Bühne Die Teilnehmer erhalten durch darstellungstechnische Übungen eine Einführung in das Agieren

auf der Bühne. Sie lernen

beherrschen, um sich auf

alltäglichen Leben, so frei

wie möglich zu bewegen.

Voraussetzung dafür ist

Raumes, der Atmosphä-

Zweck werden verschie-

mäßig wiederholt; ob von

V. Meverhold, Lee Stras-

berg, M. Tschechow oder

gen der Kursleiter. In die-

sem ersten Teil liegt das

Improvisationen zum Auf-

Aufmerksamkeit und Ver-

bau von Konzentration,

Schwerpunkt: Emotio-

in das Agieren auf der

Bühne ist, neben einer

Weiterentwicklung der Körperlichkeit, die Entfal-

tung und Benutzung von

Emotionen aller Art. Emo-

tionen sind neben dem

Körper eine der arundle-

genden Handwerkzeuge

Unterricht werden Impro-

große Rolle spielen, aber

auch kurze Szenen, die

der Teilnehmer in spezifi-

tionen darstellen wird.

Szenenarbeit Aus der Theaterliteratur

werden mit den Teilneh-

mern verschiedene Sze-

Fragen: Wie gehe ich an

eine Szene heran? Wie

kann ich allein eine Figur

nen erarbeitet.

schen emotionellen Situa-

des Schauspielers. Im

visationen wieder eine

nen. Der nächste Schritt

trauen.

Emotionen

Hauptaugenmerk bei

selbstentwickelte Übun-

eine gute Kenntnis der

Körpersprache, des

re, usw. Zu diesem

dene Übungen regel-

der Bühne, aber auch im

den Körper besser zu

durch eine tiefgeführte Textinterpretation und mit Hilfe der Fantasie, des Körpers und nach den Schauspielmethoden von V. Meyerhold, Lee Strasberg, M. Tschechow ein Schauspieler nicht nur eine, sondern mehrere Figuren für eine einzige Szene zur Verfügung

sehen und erfahren, dass

Seite 15

haben kann.

Szenenprojekt Im vierten und letzten Block werden die Teilnehmer ein kleines Theaterprojekt vorbereiten. Als Theaterpädagogen betrachten wir eine erste Erfahrung auf der Bühne als notwendig. Deshalb werden alle Teilnehmer als Schauspieler im Pro-jekt mitwirken. Aber auch Kostüme, Requisiten und Bühnenbild werden von den Kursteilnehmern erarbeitet. Dadurch ergibt sich eine gute Gelegenheit zu erfahren, wie die große "Theatermaschine funktioniert und die Möglichkeit, Erfahrungen als Schauspieler aber auch als Regisseur, Bühnenbildner. Requisiteur. Techniker usw. zu sammeln.

www.iungschar.at Schwarzes Theater

w.HausDerBegegnuna.com

zusammen mit dem Theater Service Tirol 4. bis 6. April Forumtheater: Modell kreativer Konfliktlösung mit Irmgard Bibern

w.oebytheater.at

infos über unterschiedlichste Kurse in allen Sparten in Österreich und überregional mit entspre chenen Links

Maske unter anderem das Bearbeiten von Glatzen. praktische Übungen für Anfänger und Fortgeschrittene mit bes. Rücksicht auf benötigte "Typen"

praktische Übungen; es gibt viele Wege; erstens sind die Rollen abzulegen, die wir im Alltag spielen. Leer werden als Voraussetzung zur erfüllenden Rollengestaltung.

Vom Typ zum Charakter; wir ordnen Menschen schnell einem Typ zu.

Vom Ich zur Rolle;

Was braucht es,

um ihn als Charakter kennen zu lernen? Gespräche, Spiele, Impros und Übungen.

Wie eine Inszenierung entsteht. Vorstellen des Entwicklungsganges an aktuellen Beispielen mit:

Spielerkurs, Wie erarbeite ich eine Rolle und spiele sie glaubhaft auf der Bühne? Wie wird ein Drama, ein ländliches Lustspiel oder eine Boulevardkomödie erarbeitet und richtig interpretiert? Mit: Karl

24.bis 26.04 am Tiroler Bildungsinstitut Grillhof





....wo es zu lachen gab



Seite 16

Die Jugendbühne Innsbruck gibt es nicht mehr. Das ist die traurige Meldung, die fröhliche: es gibt die Theatergrupp zenlos, die sich aus der Jugendbühne heraus entwickelt hat. Die spielt nun im Theater an der Sill im April (am 5., 6., 11., 25. und 26.) und im Kolpinghaus Innsbruck am 23. Mai "Boing-Boing" von Marc Camoletti. Nähere Informationen unter www.theater-grenzenlos.at Zum Stück: Der Innenarchitekt, Bernard, charmant, Junggeselle und in Paris lebend, hat ein Arrangement getroffen, das sein Freund Robert, der aus der Provinz zu Besuch angereist kommt, bewundernd ein "Perpetuum mobile der Liebe" nennt. Bernard ist mit drei Damen gleichzeitig "verlobt", von denen sich natürlich jede für die einzige hält. Wie ist das möglich? Nun, alle drei "Bräute" sind Stewardessen. Aber eines Tages kommt Unordnung in die Fahrpläne der internationalen Fluggesellschaften

Darsteller: Philipp Eichhorn, Martina Nagele, Nadja Mellitzer, Marion Klöckl, Christine Weiskopf-Kreutz, Thomas Ebenbichler, Sandra Wechselberger; Regie: Renate Perkhofer und Christine Weiskopf-Kreutz.



Das Lustspiel von Lothar Hanzog war im März in Ampass zu sehen. In diesem Stück wird die Geschichte eines Landrates erzählt, der sich aus lauter Angst vor einem Ministerbesuch in ein Krankenhaus einliefern läßt. Er täuscht hier eine Krankheit natürlich nur vor. Sein Bettnachbar entpuppt sich als sein Bruder, der zur Zeit als Penner lebt. Sein zweiter Nachbar ist ein 18jähriger Rocker, der mit seiner Freundin Lisa für neuen Schwung im Zimmer sorat

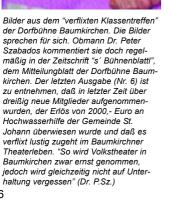


Wenn die Heimatbühne Navis Theater spielt, bleibt kein Platz leer. Endgültig auf Boulevardtheater umgestiegen gab e nun den Schlager "Doppelt leben hält



besser" von Ray Coony. Keine Frage, daß auch in diesem Fall Doppelleben heißt: "Man lebt nicht einmal einmal". Zum Inhalt: In frecher Harmonie lebt der Taxifahrer und Bigamist John Smith nach einem exakten Stundenplan mit zwei Ehefrauen an zwei Adressen bis ein Unfall alles durcheinander bringt und seine besorgten Gattinen zwei Polizeistellen um Hilfe bitten. Die lassen in Gestalt von zwei harmlosen Polizei-Inspektoren nicht lange auf sich warten. Mit Hilfe seines Freundes Stanley führt John sie in ein Labyrinth phantastischer Ausreden und Lügen. Dabei kommt es allerei Verwandlungen. Von einer hysterischen Nonne bis hin zu einem Transvestiten, vom Kind bis hin zum homosexuellen Verführer wird alles ausgespielt, um die Wahrheit zu ver-

"tris", drei Frauen aus Tirol, drei ClownIn-nen sind mit ihrem Programm "viva la revolución" am besten Weg ganz nach oben. Bei Helga Jud, Christina Matuella und Tanja Rainalter paßt alles. Unterwegs ohne Gepäck, steil nach oben obwohl geradeaus, die Nase immer vorn und das kugelrund und rot; die Zuschauer, ob im Bierstindl, bei Festivals, den Tel-fer Volksschauspielen (der Terminkalender wird immer dichter) biegen sich vor lachen oder liegen überhaupt am Boden; es ist so laut, daß man kein Wort ver-steht; ist auch nicht nötig, der Witz kommt ohne Worte aus; wer mehr wissen will kann unter www.tris.at mehr erfahren.





Trauer um Sigi Gamper

Lieber Freund Siegfried Gamper

Wenn wir uns heute von Hr. Siegfried Gamper verabschieden müssen , ist es für uns kein leichtes Abschied neh-

Vor dem Sommer des vergangenen Jahres waren wir alle voller Zuversicht als wir Dich zum Anlass der Vorstandsitzung des Landesverbandes Tiroler Volksbühnen wieder in unserem Kreis begrüßen konnten

Seine Meinungen und Anschauungen in einer immer schnelllebigeren Zeit waren für uns im Vorstand des Landesverbandes Tiroler Volksbühnen von großer Bedeutung Er war in den Jahren des Generations- u. Funktionärs wechsels beim Landesverband Tiroler Volksbühnen mit seiner ehrlichen, aufrichtigen Person als Vorstandsmitglied Bezirksobmann und als Obmann des Volkstheaters Axams maßgeblich am Fortbestand des Landesverbandes Tiroler Volksbühnen beteiligt und in seinem Bezirk als Bezirksobmann hoch geschätzt.

Er hat mit seinen richtigen Einschätzungen und seiner sachlichen Argumentation im Vorstand, bei den Mitgliedsbühnen des Landesverband Tiroler Volksbühnen hohes Ansehen und große Verdienste erwor-

ben.

In der Generalversammlung vom 13. November 1983 wurde Hr. Siegfried Gamper offiziell zum Bezirksobmann des Landesverbandes des Bezirkes Innsbruck Land II bestellt .Er hatte großes Vertrauen und Ansehen von allen Mitgliedsbühnen des Bezirkes Innsbruck Land II erworben und ist dadurch zum Vorstandsmitglied des Landesverbandes Tiroler Volksbühnen avanciert

avanciert .

Dieser Werdegang wäre nicht zustande gekommen "wäre er nicht als langjähriger Obmann des Volkstheaters Axams vorbelastet gewesen. In zahlreichen Theaterstücken und Hauptrollen hat er sein Talent als Volksschauspieler aber auch sein Talent seinen Verein, die Generationen zusammen zu halten, unter Beweis gestellt .Das traditionelle Axamer Josefs Spiel "die großen Dramatiker Tirols wie Karl Schönherr und Kranewitter auch zeitgenössische Autoren waren Ihm als Obmann im Spielgut

immer ein großes Anliegen . Im März 1995 wurde Hr. Siegfried Gamper für seine großen Verdienste um das Tiroler Volksschauspiel und seinen unermüdlichen Einsatz um das Tiroler Volksschauspiel als Obmann, als Spieler beim Volkstheater Axams, beim Landesverband, in seinem Bezirk mit dem Ehrenzeichen in Gold des Landesverbandes Tiroler Volksbühnen ausgezeichnet . Als Zeichen seiner großen Wertschätzung haben alle Honoratioren sowie die gesamte Bevölkerung von Axams an seinen Begräbnisfeierlichkeiten teilgenommen.

Seite 1

Im Namen aller 200 Mitgliedsbühnen des Landesverbandes Tiroler Volksbühnen 'besonders im Namen der Mitglieds bühnen des Bezirkes Innsbruck Land II, im Namen unseres Ehrenobmann Hofrat Dr. Ludwig Sölder im Namen des gesamten Vorstandes des Landesverbandes Tiroler Volksbühnen und im Namen der Kulturabteilung des Landes Tirol darf ich Hr. Siegfried Gamper nur noch für seine großartige langjährige Arbeit Dankeschön sagen und mich in aller Form von einem guten Freund und Kameraden verabschieden Der Landesverband Tiroler Volksbühnen mit seinen Mitgliedsbühnen wird Dir ein ehrendes Gedenken bewah-

Lieber Freund Siggl

Am 1.1.2003 verstarb der Bezirksobmann von Innsbruck Land, Herr Gamper Siegfried aus Axams nach langer, schwerer Krankheit im 64. Lebensjahr. Der Verstorbene war seit 1977

Obmann vom Volkstheater Axams und seit 13.11.1983 Bezirksobmann des Bezirkes Innsbruck-Land II. Siegfried Gamper stand bereits als 15-jähriger im Jahr 1954 als "Kleiner Josef" im traditionellen Axamer Josefsspiel auf der Bühne und verkörperte in den Jahren 1964 und 1973 den "großen Benjamin" und in den Jahren 1983 und 1993 den "Vater Jakob". Es lag ihm sehr am Herzen, die jahrhundertealte Tradition des Josefsspiels fortzuführen, leider war es ihm nicht mehr vergönnt, bei den Aufführungen im Jahr 2003 dabei zu sein.

Auch die Dramen von Karl-Schönherr waren ihm ein



Siegfried Gamper setzte sich u.a. (re. als Spieler in "Volk in Not") für die Pflege der Stücke von Karl Schönherr und für das Weiterleben der Tradition des "Josefsspieles" in Axams ein, das auf das Betreiben eines eigenen Volkstheaterhauses stolz sein

großes Anliegen und auch in diesen Stücken wirkte er immer wieder mit, z.B. als Rotadelwirt in "Volk in Not", als Eishofbäuerl in "Erde", udgl. Siegfried Gamper war aber auch ein hervorragender Komödiant, mit der Darstellung der verschiedenen Rollen in Luststücken begeisterte er immer wieder das Publikum. Aber nicht nur als Darsteller, sondern auch als Obmann war Siggl sehr beliebt und kümmerte sich einfach um alles. Als Elektriker installierte und betreute er die gesamte Beleuchtungsanlage, unter seiner Leitung wurden verschiedene Umbau- und Renovierungsarbeiten im Theatersaal durchgeführt, es gab kaum einen Tag, an dem er nicht im Theatersaal nach dem rechten schaute. Obwohl er im letzten Jahr bereits schwer krank war. besuchte er noch unsere Pro-ben und unsere Premiere von "Straßenblut" Aber auch die Bühnen seines

Bezirkes lagen ihm sehr am Herzen, er besuchte deren Vorstellungen und Versammlungen und durch seine angenehme Art war er bei allen sehr beliebt.

Siegfried Gamper war die "Seele" vom Volkstheater Axams und hinterlässt bei uns eine große Lücke. Wir werden immer gerne an die unzähligen fröhlichen Stunden, die wir mit ihm bei Proben und Vorstellungen verbringen durften, den-

Am 4. Jänner 2003 wurde
Siegfried Gamper unter überaus großer Anteilnahme der
Bevölkerung, der verschiedenen Formationen und der
Theaterspieler aus nah und
fern zu Grabe getragen.
Wir sind dankbar für die Zeit,
die wir mit unserem Obmann
verbringen durften, wir werden
ihn sehr vermissen . Wir werden unseren Obmann stets in
lieber Erinnerung behalten.

Landesobmann Kugler Werner

mit Norbert Werndle li. und Ing. Robert Grammer re.



MundArt - Verlag Elfriede Wipplinger-Stürzer Hochreit 14, D85617 Assling Tel.: 08092 853716 Fax: 08092 853717 Wipplinger@MundArt-Verlag.de

Heiß aus der Presse: Unsere Neuerscheinungen 2002/2003

Rolf A. Becker Wer andern eine Grube gräbt...

Claus Hennings Paula's Rententrick

Gerhard Loew Die Lawine Kasperltheater

Last Minute (Auf, auf und davon)

Robert A. Nemecek **Erben ist schwer**

Werner Schlierf Die Pharisäer

Reinhard Seibold Teufelskerle und andere Hampelmänner

Oswald Waldner Hier putzt der Chef

spiel12003.35.qxp 21.07.2006 10:54

Wenns: Das höchste Gebot

Ein altes Volksstück frisch adaptiert und von der Bühne Wenns Ende 2002 gezeigt. Olga Rundl sorgt seit vielen Jahren in Wenns immer wieder für neue Überraschungen mit engagierten Spielen und bezieht vor allem immer Jugend mitein. Zum Stück: In vier Wochen soll zwischen der jungen Hoferbin Waria und dem Hoferben Sepp Hochzeit sein. Der aber ist ein Wilderer und wird als solcher getötet. Erst wird getrauert, aber dann geht's an die Rache. Toni, Knecht am Hof der jungen Witwe, die e verehrt stellt sich

an die vorderste Front der verb terten Bauern. Auf beiden Seiten wird mobigemacht. Die Mutter des inzwischen versetzen Jägers schaltet sich vergeblich beschwichtigend ein. Der Bru-der de Getöteten stellt sich dem abreisefertigen Jäger entgeger und wird von diesem niedergestochen,der allerdings überlebt... Mag man all das für übertrieben halten. Die Geschichte der Walderbrüder in Osttirol lehrt, daß sie auch heute noch vorkommen... und im übrigen bieten sie reichlich Stoff, um starke Gefühle auf derr Bühne auszu-

Tiroler Volkstheater Kufstein Uraufführung zu Silvester - Neuer Bezirksobmann Reinhard Exenberger inszeniert

Seite 19



Reinhard Exenberger, hat von Richard Dolar das Amt des Obmannes der Bühnen im Bezirk Kufstein übernommen Exenberger ist nicht nur immer wieder im Ensemble des "Tiroler Volkstheaters Kufstein" dabei gewesen, sondern hat in den letzten Jahren vor allem "'s Theata" in Niederdorf zu einer Musterbühne des Volkstheaters geführt. Am Tor des Inntales nach Oberbayern versteht er es mit großem Erfolg, einen baverisch-tirolischen Spielstil zu prägen. Als Organisator hat er mit gutem Gespür für das, was ankommt. Gastspiele der Iberlbühne nach Tirol gebracht. Als Regisseur in Kufstein stellt er nun das Muster-Volksstück "Hüt-tenzauber" von Elfriede Wipplinger auf die Bühne des Kulturhauses Kufstein. Das Spiel der Leiterin des "MundArt Verlages" in München erzählt, wie ein paar Leute der Spaßgesellschaft ein Hüttenabenteuer suchen aber durch einen Wettersturz plötzlich eingesperrt werden. Plötzlich wird aus der Gaudi eine Hetz und lustige Spielchen enden in Aggression. Das Lustspiel wird zum Krimi

Premiere: Sa 3. Mai weitere Termine: Mai: Fr 9., Sa 10., Fr 16., So 18., Fr 23., Sa 24., Mi 28., Fr 30., Sa 31.

Whisky mit Eis hieß die Uraufführung des Erstlingswerkes aus der Feder von Susannae Mayer aus Kufstein, das Marianne Weth (siehe Bild links in der Rolle der Mutter in dem Stück) inszenierte und im Jänner erfolgreich über die Bühne ging. Zum Stück: "Daß Liebe ein seltsames Spiel ist, weiß man nicht erst seit dem Evergreen aus den 60ern. Auch daß sie der Stoff ist, aus dem die Theaterträume sind, dürfte hinlänglich bekannt sein. Was sich im Verlaufe eines Jahres diesbezüglich im Leben der beiden Freundinnen alles tut, das zeigt dieses Stück mit



viel Humor, Charme und Selbstironie Kommt Doris mit dem Doppeleben ihres Mannes zurecht? Findet Lisa ihren Prinz? Oder ist Mutter die einzig glückliche zum Jahreswechsel?"

Pläne: Im Gespräch sind folgende Stücke: Sommer 2003 "Der kleine Vampir" ein Kinderstück Regie: Marina Huber Frühherbst 2003 "Große Jubiläums Show" Ausschnitte aus den erfolgreichsten Stücken unseres Theaters Herbst 2003 "Und oben wohnen Engels" von Jens Exler Regie: Hilde Balatka für Bad Häring.

Reinhard Exenberger (2. von li.) Bild li.: Marianne Weth; oben: "Gestiefelter Kater" der Bühnenflöhe Kufstein



spiel12003.35.qxp 21.07.2006 10:54

Was Sie immer schon gesucht haben: Komödien mit Hirn und Herz

zum Beispiel aus dem Verlag Ahn&Simrock-Verlag: Alfono Paso und Guareschi ("Don Camillo")



Anläßlich des Volkstheater festivals in echantskirchen /Oststeiermark im letzten Herbst wurde ich nach Pöllau zu Pfarrer Raimund Ocherbauer eingeladen. Der wird seit Jahren immer wieder als "Don Camillo" angesprochen. Wie, so tauchte die Frage auf, kann man ein Klischee, das einem übergestülpt wird, los werden? Nun, die Antwort wußte der Pfarrer schon lange, er wolle mich nur prüfen. Die Einladung kamnicht zufällig und endete mit dem Auftrag ein kurzes Spiel zu schreiben: "Wie werd ich Don Camillo los?

und das gibt's bei Peer H. Lauke und Ahn& Simrock:

"Don Camillo und seine Herde"
3 D 7 H Komödie von Gerold
Theobalt nach Giovannino
Guareschi
"Don Camillo und Peppone"
4 D 8 H von Gerold Theobalt
nach dem Roman von Giovannino Guareschi
"Don Camillo und die jungen
Leute" 5 D 14 H NR von Rolf
Wilken nach G. Guareschi



Der ländliche Bauernschwank ist in seiner typischen Form längst keine Sache von Bauernbühnen in irgendwelchen entfernten Tälern mehr, im Gegenteil. Er findet sich vornehmlich in Haupt- und Regionalstädten und wird am weitesten über das Fernsehen verbreitet. Dort gibt es offensichtlich den größten Bedarf danach, Bilder von der Rückständigkeit des Lebens im Dorf, mit ewig willigen Mägden, rollenden Löwingeraugen und versteinerten Gesichtern, zu verkaufen. Und da werden gnadenlos mit "Alltagsgeschichten" Schicksale, die eigentlich zum Weinen sind, benützt, damit's was zu lachen eint den Bach von Bauern genacht ein den geschen den den geschen den geschen den geschen den geschen geschen den gen geschen den geschen den geschen den geschen den geschen den gen

gibt. Es gibt freilich auch eine ganz andere Unterhaltungswelt, eine die nicht das Gewissen auf dem Altar des Hetzjagderfolges nach Quoten opfert Wo aber sind die "anderen Komödien", nach denen so viele Bühnen suchen? Wenn sie sie finden, fehlt dann machmal letztlich doch der Mut, über den Schatten zu springen. Hinderlich ist oft die Sprache, Besonders deutlich zeigt sich das bei Boulevardstücken aus dem angloameri-kanischen Angebot. Wer da glaubt hochdeutsch werden zu müssen, weil die Übersetzungen für Profis gedacht sind, probiert's und kehrt dann dieser Welt wieder den Rücken zu. Es gibt einige ermutigende Beispiele, wo Bühnentexte als das genommen werden, was sie meistens sind, nämlich keine "Literatur", nichts, was sich nicht auch in Mundart spielen ließe. Man muß ja nicht gleich eine Philosophie daraus machen und Volkstheater zum "Mundartpflegetheater" abstempeln. Die Sprache, ob Umgangssprache angepaßtes Hochdeutsch, Dialekt. Bildungsjargon etc. dient der Charakterisierung von Figuren und dem Durchschauen, wie etwas gemeint ist. Wer vorgeben will, mehr zu sein als er ist, drückt sich "gewählt" aus. Und die Art, in der er das macht, verrät uns Zuschauern, was wir von diesem Menschen zu halten haben. Bei der allergrößten Anzahl an Komödien geht es in dieser Weise um die Lüge und um die Entlarvung von Lügen und Einbildungen.

Absolut auf die Spitze getrieben hat dieses Prinzip Alfonso Paso in "Laßt uns Lügen erzählen"...

Laßt uns Lügen erzählen Sobald Julia den Mund aufmacht, sagt sie die Unwahrheit, sagt ihr Mann. Aber was heißt "Wahrheit", fragte schon Pilatus und brach den Stab über Christus. Unglaublich, aber wahr. Alfonso Paso berichtet im Vorwort zu "Laßt uns Lügen erzählen" von der tatsächlichen Geschichte einer Frau, die meinte, ihr Mann hetze einen Hund auf sie. Niemand hat den Hund je gese-hen. Aber dann wurde sie von einen LKW überführen, unter die Räder gehetzt von einem Hund. "Ich wollte zur Presse gehen", sagt die lügnerische Julia im Stück "Laßt uns Lügen erzählen" und ihr Mann antwortet: "Du solltest zur Presse gehen. Die zahlen für so etwas", nämlich für Lügenge-schichten, und sie bekennt: "Für mich sind es keine Lügen Ich erlebe sie. Ich versetze mich so in sie hinein, daß sie schließlich wahr sind..." Wenn es die Botschaft der Kunst allgemein ist, die normale Sicht auf "unumstössliche Tatsa-chen" aufzuheben, dann ist die Komödie von Alfono Paso ein Meisterstück, zu spielen von drei Damen und fünf Herrn in einer Dekoration.

Wer's nicht glaubt, der kann es gegenwärtig in Fritzens anschauen. Und wenn da einer kommt und sagt, das hätte ihm nicht gefallen, der ligt bestimmt!

Irren ist männlich

Internist Infamilient
Endlich einmal eine Komödie
mit kleiner Besetzung und
noch dazu für mehr (4) Frauen
als (2) Männer. Alfonso Paso
nimmt sich das Leben "in Ordnung" vor, um zu zeigen, daß
da schon überhaupt nichts in
Ordnung ist. Das Familienleben des Holzgroßhändlers
Peter Weingarten "läuft wie am
Schnürchen". Auf die Sekunde
genau ist alles eingeteilt. Man
funktioniert wie ein Uhrwerk,
nur das Herz spielt mit dem
Kopf und der Bauch mit dem
Hirn nicht mehr richtig zusammen. Man "reißt sich zusammen" und schaut dazu, daß in
der Familie alles spurt. Sohn
Klaus ist Psychiater geworden.

Und wenn er schon nicht den Betrieb übernimmt, so soll er doch wenigstens die reiche Olivia heiraten. Justament kommt aber der Sohn mit einem Müllhaldengeschöpf aus dem Punker-Milieu angetanzt...

Schöne Geschichten mit Papa und Mama

Auch diese Komödie von Alfonso Paso, für drei Damen und vier Herrn, handelt von der Krankheit der Einbildung und einem Arzt, der ohne Medikamente von der Krankheit des betulichen Mitleides heilt. Seine Methode ist überraschend: er erklärt Gesunde für krank und heilt durch "paradoxe Interventionen"...

Die Rechte der Frau

ist kein Emanzipationsdrama. Alfonso Paso zeigt in der Komödie für fünf Damen und drei Herm eine "Powerfrau", der die sogenannte Karriere auf den Kopf fällt. Da kann ihr auch der emanzipationsgeschädigte Vater nicht helfen. Er engagiert für seine Tochter einen Mann, der sich als Hausmütterchen herausstellt. O Gott, wie wird man einen Mann los?

Grille und Ameise

Die Komödie von Alfono Paso für zwei Damen und drei Herrn ist eine Aussteigergeschichte. Ein Mann verläßt seine wohlhabende Frau. Malerisch chadisch lebt er seither glücklich verträumt dahin. So lehrt er seine Tochter, "daß es immer irgendwie weiter geht"...

Zwei Wachteln in der Schlinge

Schlinge
neu im Programm des Verlages ist diese Kriminalkomödie
für drei Damen und fünf Herrn,
die mit einem Silvesterabend
zweier Paare beginnt. Ein
Unternehmer und sein Vertriebsleiter unterhalten sich
blendend. Man tut auf besonders vornehm und hat offensichtlich etwas zu vertuschen,
die Firmenpleite. Um alles zu
überspielen, was man verspielt
hat, läßt nan sich Spiele einfallen, das "Mörderspiel", das
dann irgendwann einmal kein
Spiel mehr ist.

Die Stücke werden vom Verlag auch in Mundart angeboten

20

spiel12003.35.qxp 21.07.2006 10:54 Seite



Was habt ihr mit der Wally gemacht?

Am Münchner Volkstheater gab die "Geierwally" zu sehen, jedenfalls stand das so am Programm. Die Wally war ein ungezähmtes Großstadtweiberl, das am Ende vom Bärenjosef gnadenhalber erwürgt wurde. In der Tat. Was für ein Schlußeffekt. Sie konnt's halt nicht lassen, in seine Stärke verliebt zu sein. Pech gehabt. Ist ja nichts einzuwenden gegen das Verdrehen, Entmythologisieren und Umdeuten. Nur, daß man 's als Fassung der Wilhelmine von Hillern verkauft ist Feighet vor dem Publikum bzw. Etikettenschwindel.

Mit größerem Respekt vor dem Stoff gehen Studenten der Volkskunde in Augsburg ans Werk, die den Roman analysierten, ihn dramatisierten und demnächst aufführen. Als Geschichte von vereisten Gefühlen ist Mitterers Geierwally wieder in Elbigenalp mit Claudia Lang als Wally zu

Selda und ihr Wiese Jaggl

Am Aufwand scheiterte die Hoffnung auf Gastspiele in Kärnten und der Steiermark mit dem "Wiese Jaggl". So bleibt's bei der Erinnerung, einer brach liegenden Zuschauertribüne, die es zu verleihen gibt und konkreten Plänen für 2004. Auch wenn der Stoff vom Kaunertaler "Jaggl" vom Wildern und der Bauernrevolution handelt, durften im Spiel Männer Schwächen und Frauen Stärke zeigen.

Magdalenen in Assling

Von Hans Naderer stammt die "dramatische Episode" rund um einen Pater, der im 17 Jahr-hundert ein Haus für "gefallene Mädchen" fast wie ein modernes Frauenhaus geführt haben soll. Seine Vorgesetzten hatten allerdings kein Verständnis für aufgeklärtes soziales Engagement und so scheierte das

links: Wiese Jaggl; als die Bauern resignierten, glaubten sie, sich bei Selda abreagieren zu können. Die aber dreht den Spieß um und lehrt die Mutlosen das Fürchten.

Unternehmen. Geringfügige Vorfälle wurden zum Anlaß genommen, um den öffentlichen Geldhahn zuzudrehen. Die Theatergruppe Bergland Assling, die das Stück schon 1967 einmal aufgeführt hat, bringt es in der Regie von Vinzenz Lukasser - mit eigenem Gospelchor - nun wieder auf die Bühne.

Aufführungen im April: 5., 6., 12. und 13.



spiel12003.35.qxp 21.07.2006 10:54

Kein Schwein ruft mich an

Ein Vorschlag für die drei "frackwürdigen" Herren Wunderlich

Wer die Herren sind? Herbert Oberhofer ist Tenor, ja freilich kein Welttenor, drum ist auch kein Platz für ihn auf der blitzblank sauberen Josefsburg von Kufstein Da hat er freilich, bevor Events die kulturbeflissene "Perle von Tirol" (=Kufstein) mit aller Welt(s)kultur beglückt, sehr wohl Platz gehabt. Aber seit einiger Zeit gibt's oben nur mehr Hochkultur, und was da an Volkskultur lief, ist zum Hinunterkommen veranlaßt worden. Also sang Nichtweltenor Herbert Oberhofer den Prof. Higgins in "My fair Lady" und den Dr. Siedler im "Weißen Rößl" am Fuße des Berges. Dieses Schicksal teilt er mit dem Tenor Georg Anker, der so wie sein wunderlicher Genosse seit vielen Jahren auch jede Menge Erfahrungen als Regisseur und Volksschauspieler hat. Der Dritte im Bunde der Wunderlichen ist nicht zu überhörender Organist an der Heldenorgel, der größten Freiorgel der Welt, Klavierlehrer etc. mit Kenntnissen an Drehleier, Okarina und Dudelsack.

Warum das alles ein wenig polemisch formuliert ist? Nicht, um den Hochkulturorganisatoren von Kufstein eine über die Rübe zu ziehen. Sie tun doch nichts anderes als alle anderen Event - Arrangeure in Provinz- und Regionalhauptstädten auch. Sie sind Kultureinkäufer, haben weder eine Ahnung vom Produzieren noch vom Fördern. Gut ist für sie, was teuer ist und von weit weg her-

kommt. Man kann sie hlen und ist sie auch gleich wieder los, ohne Folgekosten infrastruktureller Weiterentwicklung. Dabei gäbe es die wunderlichsten Begabungen in der Nähe und die erstaunlichsten Prozesse, zum Beispiel den der Herren Wunderlich, den die selben wie folgt selbst beschreiben.

Seite

"Angefangen hat alles am 17. Jänner 1998 mit einer Mitternachtseinlage für einen Ball. Als Mitglieder des Tiroler Volkstheaters Kufstein wurden wir gefragt, ob wir, da wir auch in Gesangsausbildung stehen, nicht eine musikali sche Mitternachtseinlage im Stil der 'Comedian Harmonists' geben könnten", erinnert sich Georg Anker, Tenor bei den Herren Wunderlich aus Kufstein, die in der Zwischenzeit selbstbewußt aufzutreten gelernt haben:

"Wir haben uns der Musik der 20er bis 40er Jahre verschrieben. In Anlehnung an unsere großen Vorbilder "Die Comedian Harmonists", interpretieren wir die Lieder aus der guten alten Zeit in einer doch einzigartigen, humorvollen und komödiantischen Weise. Es hätte keinen Sinn die Comedian Harmonists oder Max Raabe zu imitieren. Das machen bereits genug. Unser Humor ist durch jahrelange Freundschaft herrlich durchwachsen und es gelingt uns immer wieder das Publikum durch spontane Einwürfe und Gesten zum Lachen zu bringen. Wir singen nicht für das Publikum sondern mit

> unserem Publikum. Die Einlage mit Liedern wie "Mein kleiner grüner Kaktus", "Wochenend und Sonnenschein" sowie "Schöne Isabella aus Kastillien" hatte bei den ersten Auftritten schon so großen Anklang gefunden, dass Georg Anker, Herbert Oberhofer (Tenor) und



Die Wunderlichen im Turm der Josefsburg als "Antihelden", 1994; Bild u.: "I wer'narrisch" Revue, Graz

laufend für Gesangseinlagen bei Bällen, diversen Festivitäten oder Geburtstagen engagiert wurden. "Den Namen 'Die Herren Wunderlich' gaben sie sich zu Ehren des großen deutschen Tenors der 60er-Jahre Fritz Wunderlich "Fr war und ist unser ständiger Begleiter und unser Vorbild während unserer Gesangsausbildung", erklärt Anker, Im Lauf der Zeit wurde das Repertoire immer größer, die Auftrittsorte immer entfernter: In ganz Österreich, Deutschland und sogar in Ungarn machten die drei "frackwürdigen" Herren bereits Station.

Der Vorschlag: Das, was die wunderlichen Herren können, schreit danach, eine Marktlücke zu bedienen, die Volkstheaterrevue. Immer klarer stellt sich in den letzten Jahren heraus, daß eine von vielen Entwicklungen des Volkstheaters in Richtung Profilierung des Musiktheaters geht, wie neuerdings am Beispiel Telfs zu sehen ist. So gut das auch hier und da mit Musicals gelingt, so sind denn da dem Können auch Grenzen gesetzt. Musiktherater kann aber auch anders aussehen. Eine Volkstheaterform hat Peter Zadek für sein "Volkstheater im Revier" (Ruhrgebiet) gefunden, als er den Roman von Hans Fallada:"Kleiner Mann, was nun?" in Schauspielzenen auf die Bühne stellte und diese mit Musik und Tanznummern unterbrechen ließ. Und da war all das zu hören, was die Herren Wunderlich inzwischen ausgesprochen professionell beherrschen: die Lieder der



22

....Kinderbühnen und Schultheater

Wicki und die starken Männer in Theater Wattens

Mit grßer Begeisterung wurde auf der Kolpingbühne Wattens Ende des JAhres 2002 "Wickie" aufgenommen. Der kleine Wickie aus Flake ist schon bewundernswert. Er hat so viele Ideen und Einfälle, dass selbst die tapfersten und mutigsten Wickinger ihn um Hilfe bitten, wenn es einmal brenzlig wird - allen voran sein Vater Halvar, Häuptling und Chef der wackeren Krieger. In dieser Geschichte begegnen sie dem schrecklichen Swen, einem gefürchteten Piraten und Halunken, der alles und jeden gefangen nehmen will. Auch für unsere Wickinger hat er schon einen hinterhältigen Plan ausgehekt. Nicht genug damit taucht auch noch eine Riesenkrake auf, die das Schiff verschlingen will...! Durchschaut WICKIE den Plan der Schiffsbrüchigen? Kann er trotz Schluckauf Halvar und seiner Wickingermannschaft helfen?



Dornröschen in Steinach

Vom Märchen zur Weihnachtszeit bis hin engagiertem Jugendtheater reicht der Bogen dessen, was Landesspielleiterin Waltraud Peer in immer konsequenter zu präsentieren versteht. Mit den anderen Landesspielleitern zusammen unterzog sie sich dem ersten Kurs den die Tiroler Theaterverbände (auch der Südtiroler Verband) gemeinsam für TOP-Interesierte an geboten hat. Mit Freude, Aufwand und Lockerheit ging "Dornröschen" zum Weihnachten über die Bühne.



Loriot in Vomp

"Loriot" nennt sich das Musical, das Schüler vor Weihnachten in Vomp einstudierten. Es herrschen die Grünen und Blauen von einem fremden Planet. Spielerisch Lernen heißt hier in der Hauptschule nicht nur Spiele erfinden, um Lernstoff leichter zu begreifen, sondern um sich sich mit großen Themen auseinander zu setzen, Klischees zu hinterfragen, kultiviert streiten um sich dann nachhaltig zu versöhnen. Thomas Neuwirth komponierte und textete das Musical, ihm zur Seite: Christian Zoller

Schultheatertage am Tiroler Landestheater

Am 28. und 29.. April öffnet das Landestheater seine Bühnenpforten für Schüler. Sie dürfen mit ihren Schulaufführungen die Bretter, die die Welt bedeuten, zwei Tage lang benützen. Die Aktion ist mehr als eine Werbeveranstaltung, um junge Menschen an die zukünftige Rolle von Zuschauern zu gewöhnen. Immerhin



hat das Tiroler Landestheater ein eigenes Kinderensemble, das es nach Kufsteiner Vorbild "Theaterflöhe" nennt. Schauspielende Kinder führen also bei den Schultheatertagen "Die Bremer Stadtmusikanten" auf. Das ist gut und schön und neu aber nur ein Topfen auf den heißen Stein. Landestheater bleiben Kulturvorführapparate, solange das künstlerische Personal nicht gemeinsam mit Pädagogen ein Konzept entwickeln, wie hunderten von Amateurensembles und Gruppen für darstellendes Spiel im Land fachgerecht geholfen werden kann. Aber vielleicht kann sich das ja aus der lobenswertten Initiative des Landestheaters einmal entwickeln.

Montag, 28. April:

9 Uhr Begrüßung, 9.15 Uhr HS Steinach "Kommissarin X löst jeden Fall"; 10 Uhr HS Barmherzige Schwestern "Die Legende vom ersten Schnee", "Zauberspiegel" 10.45 Uhr HS Lienz "Götterdämmerung"; 11.15 Uhr Nachbereitungs- Workshop, Theaterführung; 13 Uhr BRG Reutte "Ohne Worte", "Lost Property Office", "Frog King", " Rob and Julie", "Der geheimnisvolle Planet"; , 13.45 Uhr BG Sillgasse "An allem ist die Katze schuld" 14.20 Uhr Kämpfen und Fechten auf der Bühne; 15 Uhr TheaterFlöhe

15 Uhr TheaterFlöhe
"Die Bremer Stadtmusikanten"
16.15 Uhr HS Barmherzige Schwestern
"Der kleine Tag", "Der alte Zigeuner"
17 Uhr Nachbereitungsworkshop und
Theaterführung.

Dienstag, 29. April:

9 Uhr BG Reithmannstraße "Woyzeck" 10.45 Uhr BRG Imst "Eastside Story", "Fire Practice" 11.15 Uhr Nachbereitungs workshop und Theaterführung. 13 Uhr BG Sillgasse "Kein Platz für Idioten". "Die kahle Sängerin' 14.15 Uhr Maskenbildner bei der Arbeit: 15 Uhr HS Dr. Aloys Weißenbach Telfs "Mord und so" 15.45 Uhr SORG Fallmeraver- straße "Von Macht und Gier" 17 Uhr Nachbereitungsworkshop und Theaterführung Zuschauer(gruppen) melden sich

Zuschauer(gruppen) melden sich an: Tel.: 051252074 c.kammel@landestheater.at



Die schönsten Komödien und Volksstücke

Hans Gmür SEXY SEPP 3 D, 4 H, 1 Dek.

Eva Hatzelmann JEDEM DIE SEINE

3 D, 3 H, 1 Dek.

IMMER WIEDER SAMSTAGS Eva Hatzelmann /

Werner Zeussel 4 D, 3 H, 1 Dek.

Alois Haider STARKER TOBAK

3 D, 5 H, 1 Dek.

Monika Hirschle A SCHÖNE BESCHERUNG

4 D, 4 H, 1 Dek

WEIBERWIRTSCHAFT

4 D. 1 Dek

UNTER DACH UND FACH

5 D, 6 H, 1 Dek.

SCHILLER UND A VIERTELE

Seite 2

6 D, 5 H, 1 Dek.

Ekkehard Schönwiese S'ALMRÖSERL

2 D, 3 H, Wechseldek.

UNTERM ZWETSCHGENBAUM

5 D. 5 H. 1 Dek.

Ekkehard Schönwiese / HÖLLERHANSL, HILF!

Ruth Deutschmann

5 D, 5 H, 1 Dek.

Die schönsten Klassikerkomödien

Carlo Goldoni / DIENER ZWEIER HERREN

Ekkehard Schönwiese 6 D, 7 H, Wechseldek.

William Shakespeare /

Ekkehard Schönwiese

Alexandre Dumas / Axel Plogstedt

Wilhelm Hauff /

Axel Plogstedt

Edmond Rostand /

Carsten Ramm

DIE DREI MUSKETIERE

4 D, 6 H, Wechseldek.

4 D, 5 H (23 Rollen) Wechseldek.

EIN SOMMERNACHTSTRAUM

oder: Wie man das Spiel spielt

DAS WIRTSHAUS IM SPESSART

5 D, 5 H, (15 Rollen) Wechseldek

CYRANO DE BERGERAC

3 D, 5 H, Wechseldek.

... und noch viel mehr gibt's beim

stückgut Bühnen- und Musikverlag GmbH Marienplatz I D-80331 München Tel. 0049/89/293178 Fax 0049/89/226757

e-mail Stueckgut@aol.com



Ach wie wohl, ach frivol, ist mir am Abend. Jugenfrei oder nicht. Die Lust an augenzwinkernder Erotik über allerlei Verklemmtheit bei Sünden, die es angeblich nur auf der Alm nicht gibt, ist den Spielern am Originalbutterstampfer anzumerken. Die Erfolgsstory des Stubenspieles "'S Almröserl oder Jennerweins Ende' setzt sich nach fünfzig Aufführungen der "Jungen Bühne Brixen im Thale" in Hütten, Häusern und Almen rund um Steinach/ Brenner fort. Die Idee des "Stubenspieles" ist einfach. Man braucht keine Bühne und gespielt wird mitten unter den Zuschauern. Der Theaterzauber geht ausschließlich von den Spielern aus. Das erspart nicht nur Kulissen und Umbauten sondern erlaubt auch der Fan tasie im Stile des Erzählens Reisen zu unternehmen. Eine Stehleiter von kaum einem Meter Höhe wird über die Imagination zur steilen Felsenwand, aus einer Laterne wird die Sonne, die über den Zuschauern aufgeht und zum Schwärmen über das Alpenpanorama veranlaßt. "'s Almröserl" steht nach wie vor am Spielplan der "Schoagerer" (bei Regensburg), die vom "Theater am Bauernhof" in der Steiermark zu einem Gastspiel eingeladen worden sind.

1703-2003, dreihundert Jahre nach derm "Bayerischen Rummel", nach der Schlacht an der Pontlatzer Brücke - Friedensabsicht oder Kriegsnostalgie - ein anderer Blick auf das Heldentum - Uraufführung einer Komödie in Prutz - "Für Gott, Kaiser und Vaterland" contra "Für Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit"

Im Gedenkjahr 1959, 150
Jahre nach dem Freiheitskampf
1809 gab es einige Theaterstücke zum Thema "Tiroler Helden" zu sehen, so gut wie alle
nach dem gleichen Muster,
ausgenommen "Volk in Not"
von Karl Schönher, der das
Stück über 1809 unter dem
unmittelbaren Eindruck der
Schrecken des Erste Weltkrieges schrieb und ausgenommen
"Andre Hofer" von Franz Kranewitter

Heute, dreihundert Jahre nach dem "bayerischen Rummel" gibt es zwar viel Gedenk-Rummel mit Erinnerungen an die Schlacht an der Pontlatzer Brücke, aber die Bühnen hat der Anlaß offensichtlich wenig gereizt.

Weit und breit gibt es keine Verräter, keine bösen Fremdlinge mit bürgerlichen Idealen, kein Bühnenschlachtengetümmel, keine Steinigungen, kein Stolz über Siege, keine Trauergesänge.

Haben sich die Bühnen von dem sonst recht intensiv betriebenen Tiroler Wehrhaftigkeitsstolz entkoppelt, und das just in dem Jahr, in dem der Kulturlandesrat Verteidigungsminister geworden ist?

Des Rätsels Lösung ist einfach. 1959 war nicht nur das Andreas - Hofer - Gedenkjahr sondern auch das Geburtsjahr des Landesverbandes Tiroler Volksbühnen, dem die Landesregierung damals den stillschweigenden kulturpolitischen Auftrag eines "Traditionsverbandes" erteilte. Die Erwartungshaltung 1959 zielte darauf ab. daß Volkstheater seine Traditionspflicht erfüllen möge Wenn diese Pflicht nur umfassend genug verstanden wird, erfüllt das Volkstheater des Landes die Erwartungen auch heute, ohne patriotische Monarchienostalgie im vollen Umfang, ohne sich im engen Sinn als "Traditionsverband" zu verstehen.

"Einst Feinde - heute Freunde" heißt jene Wanderausstellung, die sich "sachlich und ohne Emotionen" der kriegerischen Vergangenheit stellen will. "Der Krieg gehört der Vergangenheit an", heißt es in der Sonderbei-

lage der TT vom 21. März 2003 zur Schützenausstellung des Hauses der Baverischen Geschichte, an der auch der ehemalige Innsbrucker Stadtarchivar Franz-Heinz Hye mitgearbeitet hat. "Die Schützen in Nord- und Südtirol im Trentino und in Bayern definierten sich über die Alpenregion, über die Gemeinsamkeiten der Schützenkompanien." Die magischen Jahreszahlen, die in dem Zusammenhang auftauchen sind 1511 (Grundlage der Tiroler Wehrverfassung) und 1918 (Ende der Monarchie). Geschichte wird reflektiert und durch die Gegenwart überwun den", schreibt aaO. Peter Nindler unter der Überschrift "Schützen stiften Identität". Im Nachdenken über die Geschichte der Schützen taucht auch immer wieder das "Für Gott. Kaiser und Vaterland" auf. Auch wenn's den Kaiser nicht mehr gibt, so soll halt eben "das alte Tirol in der Tradition der Schützen weiterleben", was eine Symbiose mit

Seite

eingehen möge. Der Blick in die Geschichte, um die es in der Ausstellung von Kriegsrelikten, Fahnen etc. in erster Linie geht, ist parteiisch wie eh und je.

sozialem Engagement und

dem Bekenntnis zur Auseinan-

dersetzung mit Zukunftsfragen

Die Feinde von einst, die heute Freunde im Namen der Alpenregion sein sollen, kommen im Schützen -Rückblick nicht vor. Denn sonst müßte neben der Jahreszahl 1511 auch das Revolutionsjahr 1525 eine Rolle spielen und neben dem Jahr 1809 dürfte auch 1816 nicht fehlen, als der Kaiser den Tiroler Schützen eher übel mitspielte und so mancher Tiroler lieber Schweizer als wieder Österreicher geworden wäre. Ergäbe der Ruf: "Einst Feindeheute Freunde" nicht erst dann einen Sinn, wenn im Zusammenhang mit dem Tiroler Heldenzeitalter der Blick in die Geschichte auch auf das gerichtet wird, wofür die Feinde von einst gekämpft haben? Warum ist in diesem Zusammenhang immer nur von "Gott, Kaiser und Vaterland" und nicht auch von "Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit" die Rede? Entstand das Europa von heute nicht allmählich aus der Lösung eben dieser Widersprüche zwischen Untertanen und Bürgern, zwischen demokratischer Bürgerlichkeit und dem Erbe hierarchischen Denkens der gottgewollten Obrigkeit? Ist die gewünschte Versöhnung überhaupt denkbar, wenn die Widersprüche einstiger Gegnerschaft als solche nicht angeschaut werden? Wie ließen sie sich denn sons "überwinden"? Gewiß, die

Schlacht an der Ponlatzer Brücke (1703) ist ein ruhmreicher Sieg über Eindringlinge gewesen. Aber es war halt doch auch eine Steinigung von Menschen. Am 8. und 9. August 1809 war die Schlacht am Tullnfeld wiederum ein Sieg, aber einer für wen? Und für wie lange?

"Brave Helden" von Ekkehard Schönwiese - die Heimatbühne Prutz stellt Tiroler Geschichte einmal nicht aus den Blickwinkeln verklärten Heldentums vor, sondern als bittere Freilichtkomödie.





25

spiel12003.35.qxp 21.07.2006 10:54

Bühnenschuß ins Schwarze

Die Tiroler Schul- bzw. Jugendtheatergruppe "Bühnenschuss" aus Hall spielte im Oktober 2002 ihre Produktion "Krabat" (nach Offried Preußler) bei einem Theaterfestival in Stollberg, Deutschland.

Diese Möglichkeit der Begegnung kommt nicht von ungefähr. Da gibt es in unserem Land den Theater Service Tirol, der die ersten Kontakte hergestellt hat, der die Fäden zu den anderen Bundesländern zieht, der Begegnung ermöglicht. Neben der Aus- und Fortbildung liegt ein Hauptaugenmerk dieses Verbandes auf dem nationalen und internationalen Austausch. Er unterstützt, berät, bietet Lehrgänge an, engagiert sich in grenzüberschreitenden Theaterprojekten und hebt so die Qualität des außerberuflichen Theaters in Tirol. Heute hat der Theater Service Tirol ca. 30 Kooperationspartner, 100 Kurs-TeilnehmerInnen pro Jahr und ca. 80 Mitglieder. Früher waren es vor allem Schulgruppen - in dieser Tradition steht meine Gruppe -, heute betreut der Theater Service Tirol innovative Theaterarbeit auf allen außerberuflichen Ebenen. Erwartungsvoll starren 21 Augenpaare aus den Fenstern des Reisebusses.

Nach acht langen Stunden sind wir endlich am Ziel: Die Jugendherberge "Tabakstanne" im sächsischen Landkreis Stöllberg. Die letzten zwei Stunden sind wir durch kleine Städte und Dörfer gefahren, die sich grau in die Landschaft ducken. "Haben die denn keine Farben?" fragen meine jugendlichen TheaterspielerInnen. Sie wissen wenig von der Geschichte, sie wissen nichts davon, dass diese Häuser in ihrer Unauffälligkeit die Verhaltensmuster in einem totalitären Regime widerspiegeln. Für sie ist Sachsen

ein Bundesland wie jedes andere, sie wissen nicht, dass es noch vor zehn Jahren das hinterste Eck der damaligen DDR war

Der Leiter des Theaterpädagogischen Zentrums Stollberg begrüßt uns herzlich. Wir sind die Vertreter Österreichs beim "5. Internationalen Kinder- und Märchenfestival" in Sachsen. Kinder aus der Schweiz, aus Russland, Litauen, Tschechien und Stollberg warten schon auf uns. Die russischen SpielerInnen schauen mitgenommen aus, sie sind zwei Tage und Nächte im Zug gesessen, der sie von Perm im Ural nach Stollberg gebracht

hat. Hier wollen die fünf Gruppen Märchentheater zeigen, das sie aus ihrer Heimat mitgebracht haben.

Wir, die Gruppe "Bühnenschuss" vom Franziskanergymnasium in Hall, sind mit unserem "Krabat" angereist, einer Bearbeitung von Preußlers Roman. Die jugendlichen SpielerInnen sind nervös: In Tirol haben wir das Stück bereits fünf Mal mit großem Erfolg in Hall gespielt, aber wie würde es hier in der

Fremde ankommen? Ich als Spielleiter bin guten Mutes. Ich weiß um die Spielstärke meiner Jugendlichen, und ich habe Erfahrung mit Festivals. Seit vielen Jahren begleite ich Jugendtheatergruppen zu diesen Theaterbegegnungen. Immer wieder sehe ich Außerordentliches, erlebe ich Köstlichkeiten, nehme ich Impulse auf. Und ich weiß, dass das allen so geht. Auch die anderen werden sich an uns und unserer Art des Spiels freuen, auch sie werden von uns etwas nach Hause mitnehmen.

Meine Jugendlichen sind nervös: Die Zimmer sind verteilt, das Abendessen ist vertilat, und jetzt kommt ihr erster großer Auftritt. Sie haben die ehrenvolle Aufgabe, die erste Länder-Disco zu gestalten: Werden die Musiknummern, die sie ausgesucht haben, bei den Jugendlichen aus den anderen Ländern ankommen? Nur am Rande kriege ich mit, ob ihnen dieses Vorhaben gelungen ist. Wir SpielleiterInnen erfahren das Programm des Festivals: Wir werden an zwei der nächsten Tage irgendwo, in einem kleinen Ort des Landkreises für Kinder spielen, die fünf Theatergruppen werden also den ganzen Landkreis beglücken, und überall wartet



man auf uns: Schließlich gibt es hier nicht allzuviel Kultur. In der DDR-Zeit war auch die Kultur staatlich geregelt, es gab keine privaten Theatervereine. Nach der Wende lag das Land theatermäßig brach. Professionelles Theater gibt es zwar in der Hauptstatdt, für den Landkreis Stollberg (ca. 100 000 Einwohner) ist das Theaterpädagogische Zentrum in Stollberg der Höhepunkt der Theaterkultur. Hier arbeiten vier Theaterpädagoglnnen mit Jugendlichen. Die Produktionen - vor allem Märchen - sind bis auf wenige Gastspiele alles, was dieser Landkreis an Theater hat. Erst langsam entstehen freie Theatergruppen, und diese haben es - wie bei uns - schwer, genügend finanzielle Unterstützung zu erhalten.

Die nächsten Tage bringen die Aufführungen der verschiedenen Gruppen: Mich begeistert die farbenfrohe Inszenierung des russischen Märchens. Die Prinzipalin der Gruppe, eine gewichtige, liebenswürdige Kettenraucherin, hat den "Kleinen Muck" ins Russische übertragen. Sie arbeite nach Stanislawksi, hat sie mir nicht ganz ohne Stolz erzählt. Und ich kann es sehen: Viele Gruppenszenen voller Leben, alles natürlich, stimmig, ineinandergrei-

Auch die Tschechen haben es mir angetan. Sie zeigen ein Märchen aus ihrer Heimat, voller Poesie, getragen von Musik und Rhythmus. Stimmig in jedem Detail. Nicht umsonst haben diese jungen TheaterspielerInnen aus Ostrov bei verschiedenen Festivals erste Preise errungen.

Weniger angetan bin ich von den anderen drei Aufführungen: Die der Schweizer ist steif, wirkt eingelernt. Die des Gastgebers ist für meinen Geschmack zu traditionell, ohne Versuch etwas Neues zu probieren So kenne ich die Märchenvorstellungen der Vorweihnachtszeit.

Aber vielleicht bin ich hier in meinem Urteil zu hart: Gerade solche Inszenierungen füllen die Häuser, begeistern die Kinder. In den Pausen zwischen den Aufführungen komme ich mit den SpielerInnen und SpielleiterInnen ins Gespräch, wir tauschen Gedanken aus. Meine SpielerInnen suchen nach Orientierung, fragen nach meinem Urteil. Ich halte mich zurück, fordere sie auf, sich ihre eigene Meinung zu bilden. Und einige meiner TheaterspielerInnen meinen: "Das war endlich ein normales Märchen, das ich verstanden habe. Interessant ist die Koproduktion zwischen Litauen und Stollberg. Beide Gruppen haben zu Hause am selben Märchen gear-beitet. Hier in Stollberg haben sie sich drei Tage vor Beginn des Festivals getroffen und die Vorlage zu einem Stück zusam-mengeführt. Verständlich, dass Unstimmigkeiten die Aufführung beherrschen

Seite 2

Unser eigenes Stück stößt auf Zustimmung, erzeugt aber bei einigen auch Unverständnis: Zu sprunghaft empfinden sie die dramatische Verknappung des Romans von Preußler. Aber wie das bei Kritiken so ist: Ich sollte es im Lauf der Jahre gelernt haben, Kritik anzunehmen dennoch freue ich mich vor allem über das Lob: Die tschechische Spielleiterin lädt unsere Gruppe für das nächste Jahr zum Jugendtheaterfestival "Spinnen" nach Ostrov ein.

Die Gastgeber zeigen uns ihr Land, Wir besuchen aufgelassene Kohlebergwerke, fahren ins sächsische Erzgebirge, besichtigen die größte Strafvollzugsanstalt für Frauen aus der Zeit der DDR. An den Abenden sind wir SpielleiterInnen recht



schaffen müde. Nicht so die Jugendlichen. "Es ist so herrlich, wir haben uns gerade kennen gelernt, warum müssen wir jetzt schon ins Bett?" fragt Alexandra um zwei Uhr früh, als ich sie zum dritten Mal in ihr Zimmer zu treiben versuche. Die moderne Informationstechnologie erleichtert uns den Abschied: Die Jugendlichen sitzen im Bus und tippen in ihre Handys. Ein SMS um das andere schafft die Verbindung zu den verloren gegangenen Freunden aus anderen Ländern. "Wann werden wir uns wiedersehen?" steht in vielen Blicken und Botschaften.

internationales jugendtheatercamp 2003 stationentheater zum thema "dazwischen. das sommerprojekt des tpz hall im rahmen der 700-jahr-feier der stadt hall 2003 60 jugendliche aus neun eropäischen ländern (Ungarn, Tschechien, Deutschland, Dänemark, Belgien, Italien- Südtirol, England, Irland und Österreich) erarbeiten vom 29. juni bis 3. juli in gemischten gruppen mit fünf theaterfachleuten fünf szenen zum thema "dazwischen". mit dieser titelwahl gliedert sich das camp in das landesweit ausgeschriebene Aktions

jahrTheater ein. die erarbeiteten theatralischen bilder werden am 4. und 5. Juli in form eines StationenTheaters jeweils an beiden nachmittagen auf dem gelände des psychiatrischen krankenhauses des landes tirol zur aufführung kommen.

die spielerInnen sind in einer zelt am gelände des theaterpädagogischen zentrums hall untergebracht. anmeldungen an: Hermann Freudenschuss höhenstr. 16 a / 6020 innsbruck t +43 512 273893 /



spiel12003.35.qxp 21.07.2006 10:54 Seite 28

Wie wär's wieder einmal mit einem Stück aus dem

Verlag Ingeborg Bieler

Fred Bosch
Hilde Eppensteiner
Hans Naderer
Hans Lellis
Carl Lingard
Helmut Schinagl
Emil Stürmer
Alfred Tuma
Ridi Walfried

u.v.a.

Heuberggasse 60 A 1170 Wien Tel.: 01 485 51 57 FAX: 01 485 51 57 15 E-mail: bieler.verlag@aon.at Von 1932 an hieß in der kleinen n Seminare und die berufe-ilfe des Oberländer Theater er schwarzen komodie Anton nd die Leichen im Schrank" vor 'aul Wolfhardt. In Zusammenar-eit mit dem Theaterforum lumiste war dann "Der Veibsteufel" von Karl Schönherr u sehen. Nun präsentieren wir

Diverse Meldungen von Bühnen...

Neues der Gruppe Aufguss

"Endlich ist es soweit, endlich sind wir unabhängig. Unser neues Stück ist fertig, und dazu wollen wir euch herzlich einladen. Eine kurze
Beschreibung unseres Stücks:
Die Theatergruppe Aufguss präsentiert "endlich unabhängig" Die Theatergruppe Aufguss zeitel Ihnen unabhängig

präsentiert "endlich unabhängig" Die Theatergruppe Aufguss zeigt Ihnen unabhängig
vom Publikum - den Weg in die
alltägliche Abhängigkeit. Seien
wir ehrlich, wir brauchen sie
doch unsere kleinen Abhängigkeiten, die Zigarette zum Kaffee, den Touristen am Berg, die
Muttersprache, unser Spiegelbild oder Anweisungen von
Oben!

Mit dem Neuen Programm will die Theatergruppe Aufguss ihr Publikum in 8 Sketsches in die (Un-)Abhängigkeit entlassen ob das gelingt hängt aber ganz von Ihnen ab! Die Theatergruppe Aufguss besteht seit mehr als 20 Jahren in wechselnder Besetzung und sie ist Tirols einzige Laien wanderbühne. Die Zielsetzung war es immer sozial- und gesellschaftskritisches Programm mit hohem Unterhaltungswert zu bieten. Auch bei der aktuellen Produktion war dies wieder die oberste Prämisse. Unter diesem Motto wurden von den fünf

entwickelt. Die Premiere findet am Freitag, den 4.4. um 20:00 in Aldrans im Großen Gemeindesaal statt. Da haben viele Leute Platz! Die nächste Gelegenheit uns in Innsbruck zu sehen, bietet sich bereits in der darauffolgenden Woche im Bierstindl, am 12. 04. ebenfalls 20:00 aber leider nur im kleinen Saal, also bitte vorreservieren, wer dort hin kommen möchte.

SchauspielerInnen sechs Sze-

nen selbst geschrieben und

Trauer um Robert Unterwurzacher

Der Theaterverein Wattenberg gedenkt in lieber und dankbarer Erinnerung an Robert Unterwurzacher. Wir bedauern zutiefst den Verlust unseres langjährigen Spielleiters Robert Unterwurzacher. Er ist am 13. 12. 2002, nach langer und



schwerer Krankheit im 50. Lebensiahr verstorben. Robert war ein liebenswerter Mensch, ein vom Publikum geschätzter Spieler und ein iiberaus stilbewußter Spielleiter. Seine erfolgreichsten Inszenierungen waren: Die Uraufführung von Elfriede Wipplingers "Hüttenzauber", die unterhaltsam Familienkomödie von Ulla Kling "Bleib cool Mama' und seine letzte Inszenierung, das in einer Stilbühnenkulisse gespielte Lustspiel 'Der Bauer an der Adria" von Grete Waldner - Zechner.

"Tod im Birnbaum" in Ainet

"In unserem Jubiläumsjahr führen wir im März das Stück "Der Tod im Birnbaum" von Manfred Eichhorn auf. Bei dem Stück geht es um einen verarmten Bauer, der ein Mädchen aus dem Hochwasser führenden Wildbach rettet und es mit nachhause nimmt. Dort entpuppt sich das Mädchen als gute Fee, die Gottlieb Seifele drei Wünsche gewährt... Es geht um Liebe und Tod und der Humor kommt bei einem Blick in den Himmel auch nicht zu kurz."

"Scharlach" in Ebbs

Die nicht todernste Krankengeschichte von Reinhard Seibold hatte in der Regie von Rudi Kronbichler am 22. März Premiere in Ebbs. Vorstellungen im April: 5., 12, 20. Karten: Tel.: 05373 42326. Zum Stück: Ein junger Mediziner tritt in einem Dorf die Nachfolge des vestorbenen Landarztes an.

Mit seinen sterilen Methoden kommt er den Patienten nicht nahe, die Praxis geht schlecht. Er wendet sich mit seinen Sorgen an einen alten Schulfreund, der mit überraschenden Methoden zu Hilfe eilt.

"Besuch aus Texas" in Hochfilzen

Im Jänner bereits abgespielt war der ländliche Kriminalschwank von Teddy Braun, in dem es kurz darum geht: Beim Kreuzhuber gespenstert es. Da wird aus deinem Dreigroschenroman vorgelesen, und plötzlich wird wahr, was da drin steht, Erstens, daß ein alter Spezi des Kreuzhuber aus Texas kommt, und zweitens, daß sich lichtscheues Gesindel blicken läßt. Und da kommt es zu kriminalistischer Aufklärung in der Kammer der Magd Nachträglich wird bekannt gegeben, daß der Erfolg Zusatzvorstellungen im Februar nötig machte

Unkraut verdirbt nicht in Imsterberg

Vier Aufführungen an den ersten beiden Wochenden im April (4.,5.,11.,12.) sind für das ländliche Lustspiel im Gemeindesaal vorgesehen. Tel.: 05412 67203 oder 05412 67174

"Ausser Kontrolle" in Kufstein

Die Heimatbühne Kufstein, die viele Jahre lang neben dem Tiroler Volkstheater Kufstein fast nur bäuerliche Lustspiele gebracht hatte, ist auf das Boulevardstück von Ray Cooney verfallen.

"Eine turbulente Komödie um einen Seitensprung eines Ministers, der durch eine Leiche verhindert wird und nur der Sekretär kann dies alles ins Reine bringen." Die Aufführungstermine sind: Premiere: 9. Mai weitere Vorstellungen 11., 18.,25., 30. Mai in der Kulturfabrik in Kufstein im Juni: 9.,16.,21.

"Bis daß der Tod Euch scheidet"; Gewalt in der Familie ist das besondere Thema der Stücke von Evelyn Schatz

"Ein Mann ist kein Mann" in Natters

Eine Komödie von Dagmar Seifert, die in der Bearbeitung von Wigg Wimmer am 4. April zur österreichischen Erstaufführung kommt. Weitere Vorstellungen: April: 6. Mai: 1.,3. und 4. Lange genug hat Marie geduldig jeden Tag auf ihren Ehemann Peter gewartet. Unter Anleitung von Tante Inge beginnt sie aufzutauen.

"ProzesshansIn" in Patsch

Das bekannte ländliche Typenlustspiel von Hans Gnant ging - nach einer Verschiebung - mit sieben Vorstellungen im März über die Bühne.

Außerfern: Die Autorin Evelyn Schatz

Bezirksobmann Werner Ginther berichtet:" Spieler von drei Außerferner Volksbühnen, aus Heiterwang, Höfen und Weißenbach haben sich zu einer Spielgruppe zusammengetan und führen das Stück von Evelyn Schatz: 'Nur Gott allein war Zeuge' auf. Ich glaube, wir haben mit diesem Stück die richtige Wahl getroffen, da gerade dieses Jahr zum Jahr der Behinderten ausgerufen wurde. Die Spielleitung habe ich selber, da ich in diesem Jahr mein 20jähriges Jubiläum als Bezirksobmann habe. Die letzte Aufführung in Breiter wang: 9. April.

Stücke der Tiroler Volksstückautorin: Lustspiele: "Immer Ärger mit den Frauen" und "Feldwebels heimliche Liebe"; ernste Stücke: "Bis daß der Tod euch scheidet" und "Nur Gott allein war Zeuge". Alle Stücke benötigen jerweils sechs Darsteller



Immer noch kein Platz für

Die EU erklärte das Jahr 2003 zu einem Jahr der Behinderten. Die Aufmerksamkeit soll auf den Mangel an Integrationsfähigkeit gerichtet werden. Was soll oder muss sich ändern? Die Akzeptanz körperlich Behinderter, so Maria Rauch-Kallat, sei in Österreich ja relativ hoch. Weniger könne die Gesellschaft mit geistig Behinderten und Kranken umgehen. Sie, die Gesellschaft, unterscheidet wenig zwischen behindert und krank, noch zwischen sozial und geistig behindert. Es gibt immer noch keinen "Platz für Idioten". Die EU erklärte das Jahr

Integratives "Behinder-tentheater" in Tirol

Im "Zentrum St. Franzikus" in Im "Zentrum St. Franzikus" in Innsbruck gibt es im Rahmen der Kunstwerkstätte auch eine "Crea - Reha - Theater-gruppe". Sie ist nicht die einzige ihrer Art in Tirol, bei der Behinderte die Hauptrollen spielen. So haben etwa das "Elisabethinum" in Axams bei dem Genre ebenso Erfahrung wie die Gruppe "Wir" in Hall. Die meisten, die sich als die nicht behinderten Betreuer dabei engagieren, scheuen "Behindertentheater" zu ver-wenden, weil er die Rollen vorschnell verteilt. Theater als

Theater behindert! Beh Behindertenthe

Therapie zu verstehen, zwängt die behinderten Darsteller in das Korsett der Patienten und veranlasst BetreuerInnen, sich als SpielleiterInnen aus dem Spiel herauszuhalten. Das "Ausstellen" von dem, was Behinderte "trotz Behinderung" können, wird als Problem gesehen. Es kann auf einen Missbrauch der Darsteller hinauslaufen. Genau so fragt sich, ob es nicht adäquatere bessere Sportarten für beinlose Behinderte gibt als den Langlauf, oder ob das Problem von Gehörlosentheater wirklich nur das des Übersetzens von Exprehetigten ist. Sprechstücken ist. Das Besondere wird hier wie dort am "Normalen" gemessen. Kurzum es bleibt bei der Aus-sonderung. "Behindertenthea-ter" ergibt als Mittel der Inte-gration immer nur Sinn als Zusammenspiel von Behin-derten und Nichtbehinderten. Es lässt sich auch anders Best äst sich auch anders verstehen, nämllich als spiele-rische Beschäftigung in einem geschlossenen Kreis einer geschützten Werkstatt.

Behinderte als "Schauob-jekte"

Natürlich sollen sie sich zei-gen! Der Satz hat doppelte Bedeutung. Erstens ist er eine Aufforde-Erstens ist er eine Aufforde-rung an Betreuer bzw. Beglei-ter, Hindernisse aus dem Weg zu räumen und sich der Behinderungen nicht zu schä-men. Lange genug sind Behinderte vor der Öffentlich-keit versteckt worden und ist das Besondere Anlass zur Aussanderung gewesen Aussonderung gewesen. Die zweite Aufforderung des Satzes meint, das Behinderte bei ihrem Hinaustreten in die Öffentlichkeit "natürlich" blei-Onemicrikeir naturich biel-ben sollen. Das ist leichter gefordert als getan, denn alles, was sich nicht versteckt und durch seine Art auffällig ist, erregt Aufmerksamkeit und wird nicht "normal wahr-

genommen". Damit der Behinderte in der Damit der Behinderte in der Öffentlichkeit "natürlich" blei-ben kann, muß er eine Ant-wort auf die nicht normale Wahrnehmung finden, durch die er ständig in der Bedro-hung lebt, als Objekt betrach-tet zu werden, zum Beispiel als Objekt des Mitleides.

Persönlichkeitsbildung, dann müsste es doch auch geeignet sein, im Rollenspiel zwischen Behinderten und Nichtbehinderten die Notwendigkeit des Betreut -Werdens nicht als Umklammerung und Abhängigkeit als Person aufzuheben.
Nun kann aber die beste Absicht genau das Gegenteil bewirken, zum Beispiel, wenn das Erscheinen in der Öffentlichkeit als Attraktion, als "Ausstellen" von Behinderung verkauft wird. Das geschieht bei öffentlichen Auffritten von Behinderten genau so wie bei vermarkteten Behinderten - Veranstaltungen. Über den Behinderten als Subjekt wird durch die "Attraktion" ebenso hinweggesehen wie beim Verstecken des Behinderten vor der Öffentlichkeit. Er kommt als Person nicht vor Verstecken des Behinderten vor der Öffentlichkeit. Er kommt als Person nicht vor. Er bleibt ein Objekt. Er bleibt bevormundet. Es findet kein Prozess zum Ziel eines "normalen" Umganges mit Behinderung statt. Da nun einmal Theater immer eine Schaustellung ist, fragt sich, ob es ein taugliches Mittel gesellschaftlicher Integration Behinderter ist. Wir finden es bedenklich, dass lebende bedenklich, dass lebende



spiel12003.35.qxp 21.07.2006 10:54 Seite

indert Theater? eater

"Abnormitäten" in Schaubuden oder ausgestopfte "Fexe" in Museen ausgestellt werden, aber wie verhindern wir das Spekulieren mit der Attraktion des Fremdartigen im "Behindertentheater"? Der Aufklärer G.E. Lessing hat in seiner Hamburgischen Dramaturgie geschrieben, dass "Fehler der Natur" am Theater nichts zu suchen hätten. Wir sollen über das Entlarven von Einbildungen, Selbsttäuschungen und Verkehrtheiten lachen und am Entlarven solicher "Entstellungen" Spaß haben. Das Theater kann in diesem Sinn gen" Spaß haben. Das Theater kann in diesem Sinn etwas Verkeht - Gewesenes richtig stellt. Der Spaß hört aber auf, wenn das Theater diesen Prozeß nicht fördert, weil die "Entstellung" eine durch das Spiel nicht behebare "Behinderung der Natur" ist. Also: Hände weg vom "Behindertentheater" das Behinderte als Objekte ausstellt und ihnen nicht die Möglichkeit bietet, sie als Subjekte wahrzunehmen.

um 19.30 Uhr in Ellmau und am 29. April um 19.30 Uhr im Haus der Begegnung ion Innsbruck!

Rollentausch

An dem zum Theaterstück gewordenen Spiel der Kunstwerkstätte crea-reha tauschen Betreuer und Behinderte ihre "normalen" Rollen, und heben damit den üblichen Umgang miteinander auf. Nach der "Diagnose" am Anfang des Spieles wird den rettungslos überforderten und gestressten Betreuern Therapie angeboten. Einer der Behinderten spielt den Arzt, der mit einem Pendel beruhigend eingreift und die krank gewordenen Betreuer hintereinander in einen Dämmerzustand versetzt. Und siehe da, die Therapie wirkt. Aus Betreuern werden Partnerlnen. Die durch den Alltag festgelegten Rollen verlieren ihre Bedrohung. Plötzlich geht eine Türe auf. Begegnung auf anderen Ebenen wird möglich. Die acht behinderten nehmen die Betreuer mit in ihre Wunschwelten. Sie teilen ihre Träume mit und gestalten sie zu "lebenmit in ihre Wunschwelten.. Sie teilen ihre Träume mit und gestalten sie zu "lebenden Bildern". Nicht nur Schönes und Beruhigendes, sondern auch Aggressives kommt da im dramatischen Wechselspiel der Schaubilder zum Vorschein. Endlich kann sich die teuflische Maus mit



den spitzen Ohren als Pflege-rin an den Bevormundungen ihrer Betreuer rächen. Mit einer riesigen Spritze geht sie um und sucht sich ihre Opfer um sie mit ihrer Spritze ruhig zu stellen.

um sie mit ihrer Spritze ruhig zu stellen. Die absolute Idylle vom Zustand der Geborgenheit stellt das Bild vom "Kind der Wünsche" dar. Es strahlt aus dem Inneren und erfüllt die sonst so dunkle Höhle im Berg, in der sie einsam lebt, mit Licht. Schon meinen die therapierten Betreuer ihre Aufgaben gelöst zu haben und träumen von einem Urlaub am See. Eine wild gewordene Ente holt sie zurück in den Alltag. Erneut ist Therapie der hilflosen Helfer angesagt. Sie führt in die Welt einer Fee, die

einen Schneider gefunden hat, der ihre grauen Kleider in das ganze Spektrum möglicher Farben verwandelt. Alle sind sie gemeinsam auf dem Weg, aus dem Schattendasein herauszutreten. So fügt sich auch das Bild vom Mann der Berge ebenso ein wie das vom umschwärmten Prinzen Reinhold auf der Suche nach Partnerglück.

Betreuer: Erika Mair, Lisi Siebenförcher; Birgit Schagerl Heike Gruner; Angelika Frei-berger; Musik - Markus Holzer

Klienten: Erika Lobenstock; Renate Schweiger; Aglaia Parth Thomas Burger; Hans Salchner; Manfred Loner;



spiel12003.35.qxp 21.07.2006

Honigmond auf der Leo - Bühne

Markus Moll berichtet, daß das Spieliahr 2002 mit vier Premieren und fünfundzwanzig Vorstellungen fast durchgehend ausverkauft war. Neil Simon ("Sonny Boys") Woody Alen ("Spiels noch mal Sam") Karl Schönherr ("Karnerleut" und "Bildschnitzer") und ein Märchen (Der kleine Flötenspieler") standen auf dem Programm. Gleich nach Silvester stand das Drogenstück "Wer kümmert sich um Anna" von Stefan Seelos, zur Diskussion während schon die Proben zum Lustspiel "Honigmond" angelaufen sind das Ende März herauskam.

Manche Theaterstücke sind wie eine Krankheit, mit deren Viren sich Bühnen gerne anstecken lassen. Dazu gehört in jüngster Zeit "Butterbrot" von Gabriel Barylli. Ob in Haiming, Schwaz, Wattens oder nun auf der Leo-Bühne in Innsbruck, das Stück hat sich zur Lust - Spiel - Seuche gemausert. Zum Inhalt: Christine Kovalski und Linda Rosenbaum teilen sich miteinander eine Wohnung. Linda hat eine gute Anstellung, sieht gut aus und lässt in Punkto Männer absolut nichts anbrennen. Christine ist Psychologin, geschieden und findet den eher lockeren Lebenswandel ihrer Freundin eigentlich nicht in Ordnung. Zudem hat sie ihre Scheidung eigentlich auch noch nicht überwunden

Leo-Bühne: "Hongmond" von Gabriel Barylli Michaela Hutz, Daniela Vill Waltraud Wert!, Technik und Souffeuse: Barbara Etzenberger Co. Regie: Helga Rainer mit Stefan Seelos



10:54

Regionaltheater eine Vision zum Beispiel "Humiste"

Durch Weitblick in mehrfacher Hinsicht läßt das Theaterforum Humiste aufhorchen. Über die Region hinaus gedacht ist die Verwirklichung der Idee von Austauschgastspielen mobiler Aufführungen, die Regionalstädte untereinander austauschen. Als Vorstufe dazu mag ein Festival historischer Städte gelten, an dem sich Humiste beteiligt (Alois Gerber - bekannt durch seine Rolle als Mann im "Weibsteufel" - hat zu diesem Zweck ein Stück geschrieben es ist ein Ein-Personen-Stück mit Chimären-Unterstützung. Das Festival wird dieses Jahr von Radstatt organisiert und findet in der Zeit vom 23 bis 25. Mai 2003 statt. In weiterer Folge, so ist in einem Konzept zu einem "Regional. Theater. Tirol" angedacht, soll es zu einem mehr als nur regional organisierten Abonnementnetz durch Einrichtungen wie "beiläufig"

(Schwaz) und "Humiste" (Imst), "Stadttheater" (Innsbruck) zumindest in der Sparte Schauspiel kommen. Die mit der Versorgung des Landes beauftragten städtischen Landestheater können schon lange nicht mehr - weder in Tirol noch anderswo - ihrem Kulturauftrag außerhalb zentraler Städte nachkommen. Der Aufbau eines solchen Netzwerkes ist allerdings nur unter der Voraussetzung einer entsprechenden Qualität des Angebotes sinnvoll Das ist auch dem Theaterforum Humiste bewußt und setzt sein Ausbildungsprogramm in Zusammenarbeit mit dem Schauspielforum Tirol in Innsbruck (Bierstindl) fort. Die Kritik an "Landestheatern", die eigentlich keine Landestheater sondern Stadttheater sind, die bei der Einwohnerzahl von Innsbruck genau den Geschmack und das theatralische Bildungsgut der sprichwörtlichen oberen Zehntausend "versorgt", ist hinfällig, wenn umgedacht wird. Es ist ja kein Zufall. daß das "Theaterforum Humiste" oder "beiläufig" in Schwaz Einrichtungen sind, die bei der Ausbildung ganz wesentlich auf Pädagogen zurückgreifen, die am "Landestheater" als Schauspieler beschäftigt sind. Also warum sollte die Sache mit dem "kulturellen Auftrag" dem patriarchischen- zentralistischen Kulturverständnis des 19. Jahrhunderts verhaftet bleiben. Mit der Auflösung der kasten - artigen Trennung zwischen unausgebildet, semiprofessionell und professionell durch Übergeben des gesamten Ausbildungswesens in professionelle Hände könnte im darstellenden Spiel der Schritt vollzogen werden, der

im Musikwesen längst gegangen worden ist. Nach 8000 Zuschauern in drei Produktionen ist beim Theaterforum Humiste im neuen Jahr die erste Premiere bereits gelaufen, "Amaretto" von Uli Brée, ein Zwei-Personen-Stück unter der Regie von Carlo Krismayr, mitten in Imst. im Gstrein-Haus - ehemals Eisen Gstrein, am Lain Platzl. In den beiden Rollen waren Katja Volgger und Mathias Posch zu sehen. Für den Sommer sind derzeit zwei Stücke in Vorbereitung. Ein Stück wird "Die Kindertragödie" von Karl Schönherr sein. mit der Premiere am am 11. Juli, letztmalig wird es am 6. September zu sehen sein. Das zweite Stück heißt "Nosferatu" - bekannt aus Film und Fernsehen - und wird derzeit gerade, mangels existierender Theaterfassungen, von dem Schweizer Regisseur Stephan Teuwissen (TOP-Theaterpädagoge) und Humiste entwickelt und geschrieben. Premiere von "Nosferatu" wird am 25. Juli sein, letzte Aufführung am 7. September



Herbert Riha, treibende Kraft des "Theaterforum Humiste" plant Projekt "Nosferatu"



On Stage: Ihre Ideen

Als Kreativer wissen Sie: Bis sich der Vorhang zur Premiere hebt, ist es ein dornenvoller Weg. TheaterTüchler berät Sie seriös und plant Ihre Projekte in Kenntnis aller Vorschriften und Normen. Theater-Tüchler ist Ihr flexibler und innovativer Partner für Ausführung und Montage vor Ort. TheaterTüchler bietet Ihnen alle Dienstleistungen, eigene Werkstätten, ein reichhaltiges Lager und prompte Lieferung aller Produkte für Bühnentechnik und Dekoration.

Unser Sortiment für Bühnen:

Textilien

B.: Molinos, Schleiernessel, Tülle, Bodentücher, Projektionsfolien Bühnentechnik:

wie mobile Bühnenelemente, Holzpraktikabln, Bühnenkabinette, Bühnenanhänger, mobile Tribünen, bühnentechnisches Zubehör und weiteres Flammschutz

Konfektion

n einfachen Näharbeiten bis zu komplizierten Wagner- und Raffzügen Montage

aller angebotenen Produkte, rasch und professionell Theaterfarben

lösungsmittelfrei speziell für Glühlampen, Leder, Bodentücher,

Kostüme, Kulissen und Horizonte, Kaschiermassen, ewebefüller, UV-Leuchtfarben etc. THEA-TER TÜCH-LER

Erwin Pichlmair Swietenstraße 2 A 4600 Wels Tel.: 07242 68083 FAX: 07242 68083-4 GSM: 0664 2253314 FAX-GSM: 0664 2279316 mailto: erwin.pichlmair@A1plus.at

TheaterTüchle

Der Verein Figurentheater-Treff Tirol veranstaltet im Bierstindl wieder jeden Sonntag um 11.00

So 13. April Zauberkuchen -Kuchenzauber Kasperitheater ab 4 Die Waldbeeren sind reif, und was gibt es besseres als einen frischen Waldbeerkuchen? Kasper und Gretl machen sich auf den Weg, die Beeren zu pflücken. Dass dabei die Gretl verschwindet war nicht vorgesehen. Wo mag sie bloß sein, und wird Kasper sie finden? Puppenbühne Zappelfetzn Puppenspielerin: Brigitte Haslwanter Regie: Bernd lang

So, 20. April Wer sitzt denn da im Vogelhaus?

Kasperitheater ab 4
Lizzy kennt sich gut mit
Waldfrüchten und Heilkräutern aus. Eines
Tages wird sie von der
tückischen Hexe Esmeralda gefangen, auch der
Räuber Hutzelkopf ist mit
im Spiel. Ein Glück, dass
es den Kasper und die
Hilfe der Kinder gibt!
Buntes Puppenkarussell,
Innsbruck
Julia Schumacher-Fritz

So 27. April "Seppl und sein Papagei" ab 3 Der Räuber Glatzkopf

raubt der Gretl und dem Seppl die Goldtruhe mit ihrem Lottogewinn. Ihr Papagei Paco holt den Kasperl. Und schon beginnt ein turbulentes Abenteuer - kann Kasperl Gretl helfen? Und was passiert mit dem vielen Geld? Steinacher Kasperltheater

So 4. Mai "Die blaue Fee und der Erdgeist"

Der Erdgeist als Meister aller Geister ... Drei Feen träumen und verseumen ... Der Elefant, der sich nie die Füße verbrennt ... Und der Wichtel, dessen Name Zwichtel ...Die Geschichte bleibt geheim - aber die Kinder bestimmen mit, wie sie ausgeht! TUPILAK, Marionetten & Figuren, Innsbruck Puppenspieler: Ingrid Alber-Pahle + Angelika Frei-berreer.

So 11. Mai "Die Wunderblume"

Kasperitheater für Menschen ab 4
Die Prinzessin ist schon längst krank. Nichts und niemand kann sie heilen. Kasper's Bemühungen der Prinzessin zu helfen führen ihn schließlich ... das wird noch nicht verraten. Wird er dort das richtige Heilmittel finden? Puppenbühne Zappelfetzn, Thaur Spielerin/Figurenbau: Brigitte Haslwanter Regie: Bernd Lang

So 18. Mai "Kasperl rettet die Prinzessin" ab 3

Die Prinzessin Adalmina möchte allein im Wald spazieren gehen, deshalb befiehlt der König seinem Diener Johann, auf das Kind aufzupassen. Johann aber ist faul und betrinkt sich - und schon schnappt sich der Räuber die Prinzessin! Da hilft nur einer - der Kasperl, und der knöpft sich dann auch noch den Johann vor ... Steinacher Kasperltheater

So 25. Mai Kasperl und die Prinzessin "Ganz anders"

Kasperl fährt in den Orient um dem Prinzen zu helfen, die Prinzessin kennen zu lernen. Doch auf dieser wunderschönen Prinzessin lastet ein Zauber! Aber Kasperl kann mit Hilfe der Kinder das Rätsel lösen. Kasperltheater Lari Fari, Tirol Puppenspieler: Markus Klingenschmied + Manfred Unterluggauer

Kartenreservierung: 0512 / 57 57 57 Eintritte: € 4,- / 6,-

Zur Geschichte des Höttinger Peterlspieles als Wurzel der Tiroler Figurentheaterwelt

Prof. Hans Posch schrieb anläßlich des ersten österreichischen Figurentheaterfestivals ("Anima"), das 1986 in Thar stattfand, folgenden Beitrag im Programmheft

Das Peterlspiel ist ein Winterabendspiel und hat nur kurze Saison, Diese beginnt so um Drei-König herum und schließt unverbrüchlich mit dem Faschingsdienstag. Der Peterl hat nämlich so viel ein loses Maul; auch geht's bei ihm ohne den herkömmlichen 'Plätschederer oder 'Hosenlatterer' am Schluss der Vorstellung nicht ab. Und das alles geht, wie er weiß - eigentlich nur zur Zeit des allgemeinen Lustigseins - im Fasching - recht an. Als ein ganzer Tiroler ist zwar der Peterl so ehrgeizig auch nicht, als man leicht meinen könnte. In seinen Sprüchen und Schnaxen setzt er sich manchmal über alles hinweg. Scheut er sich doch auch nicht, gelegentlich seine Späße mit dem oder jenem Heiligen oder gar mit dem Herrgott selber zu machen. Aber er ist doch ein auter Kerl, und wie viel er auch scheinbar Böses tut, er macht damit eben nur Spaß und wir nehmen dem guten Peterl daher nie etwas übel. Das Peterlspiel wanderte früher von Stube zu Stube

Weil der Peterl aber erfahrungsgemäß vom vielen Reden und Streiten meistens auch sehr durstig wird, so bezieht er heutzutage fast nur mehr die Wirtshausstuben. Da gibt's übrigens auch immer mehr Leute, und 'volle Häuser' sind schon einmal von jeher der Wunsch darstellender Künstler gewesen. Nicht zuletzt handelt sich's aber beim Peterlspielmann denn auch noch um das pekuniäre Ergebnis beim schließlichen 'Sammeln' Wie so manch andere Kunst geht nämlich auch die Feierabend Kunst so eines Höttinger Maurers oder Hafners im allegemei nen ein wenig nach dem Mammon. In buntem

Durcheinander sitzen also

am Abend, da es Zeit wird,

Jung und Alt in der etwas

rauchdunstigen Wirtsstube

beim 'Mohren' beisammen,

und alles blickt schon erwartungsvoll nach der im Ofenwinkel der Stube aufgerichteten Bude. Wir selbst setzen uns gerade gerne einmal unter's dichteste 'G'fatz' " (Rudolf Jenewein: Das Höttinger Peterlspiel, 1903) Aus den im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum vorhandenen Spieltexten der Höttinger Peterlspiele (Hötting: heute ein Stadtteil von Innsbruck) - sollen zu Illustration einige Titel herausgegriffen werden. "Zu welcher Zeit die vorliegenden Stücke entstanden sind, lässt sich leider nicht mit Bestimmtheit angeben Jedoch steht zu vermuten, dass sie insgesamt nicht über die Befreiungskriege zurückreichen." (Rudolf Jenewein) Die Titel "Die zwei altägyptischen Göt-zenpfaffen", "Die Enthaup tung des Hl. Johann". "Dei Kaiser Max auf der Martinswand". Der Kirchtagbua", Der Peterl beim Beit machen", "s' Baberl", "Der Don Juan", "Der Unverstand", "Der Peterl beim Dr. Faust", "Die Judith", "St. Georg, der Drachentöter und "St. Romed und der

Die Legende über den heiligen Romedius, der Ortspatron von Thaur. Es ist ungewiss, ob der hl. Romedius im 4., 8. oder 11. Jahrhundert gelebt hat im Glauben der Tiroler ist sein Andenken aber noch immer lebendig. "Nach der Legende wurde er im Schloss oberhalb des

Dorfes Thaur geboren, das

sich, in unmittelbarer Nähe

Bär"

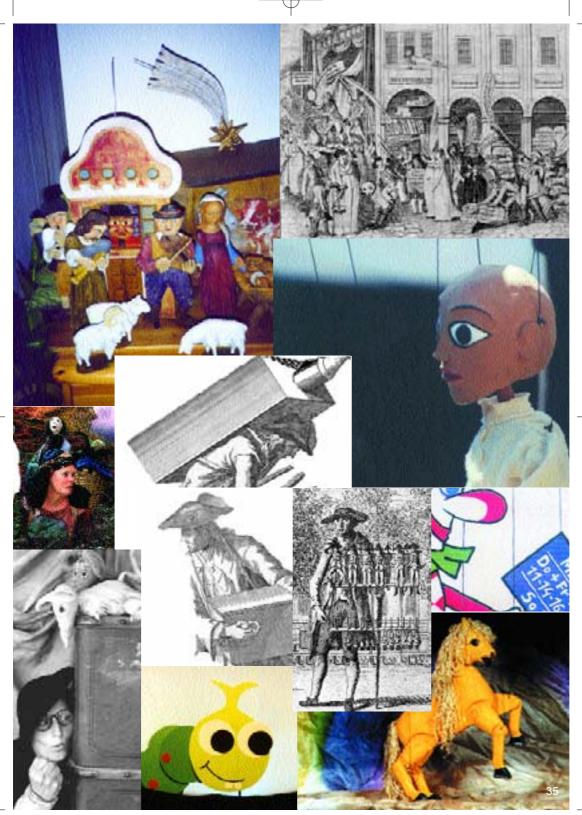
von Innsbruck gelegen, eine erstaunliche Fülle von Brauchtum und Tradition bewahrt hat. St. Romedius ist hier in irgendeiner Form in fast jedem Haus gegenwärtig; sei es in Gestalt einer Statue oder eines Bildes oder als Namenspatron des Hausherm oder seines Sohnes. Es gibt sogar Mädchen, die auf den Namen Romedia getauft werden. Romedius entschloss sich, seine Güter und Besitzun-

gen zu verschenken und als armer Pilger mit zwei Gefährten nach Rom zu wandern. Von dort zurück gekehrt, zog er in das Non-stal (Südtirol), wo er viele Jahre lang als Einsiedler in einer Schlucht mit seinen Freunden Abraham und David ein heiligmäßiges leben führte. Als er im hohen Alter noch einma den Bischof von Trient St Vigilius, besuchen wollte und ein Bär seinen Maulesel gefressen hatte, zähmte er das wilde Tier und ritt auf dem Bären zur Bischofsstadt. Er wird darum immer mit einem Bären abgebildet. Noch viele andere Wunder, die sich während seines Lebens und nach seinem Tode zugetragen haben sollen, werden von ihm erzählt.

Die Einsiedelei am Nons-

berg ist seit Jahrhunderten Wallfahrtsort und wird als "Sanctuario San Remedio" auch heute noch von vielen Pilgern besucht. Das Heiligtum hat seinen Ruf, nicht zuletzt wegen seiner außergewöhnlichen Lage in einer sehr eigenartigen Landschaft, der kunstgeschichtlich interessanten Stilformen mehrerer übereinander geschichteten Kapelle und wegen der volkskundlich sehr wertvollen Sammlung von Votivtafeln und - gaben. Auch in Thaur gibt es in dem über dem Dorfe bei der Schlossruine gelegenen Romedikirchl eine Menge dam "Bärenheiligen" gewidmete Votivta-feln. Am Romeditag, dem 15. Jänner, wird das Fest des Heiligen sowohl in Thaur als auch in Nonstal von der ganzen Bevölkerung feierlich begangen (Aus dem 'Tiroler Jungbürgerbuch')

Wie volkstümlich der hl.
Romedius in Tirol war und
ist, zeigt die Tatsache, dass
er auch in den "Niederungen" der Volksunterhaltung,
des Puppentheaters, in
Erscheinung trat.
Prof. Hans Posch



WÜNSCH

TONANLAGEN
LICHTANLAGEN
BÜHNENTECHNIK
DUFTMASCHINEN
GLASFASERTECHNIK
VIDEOPROJEKTIONEN
SEMINARRAUMTECHNIK
GLASFASERTECHNOLOGIE
INSPIRATIONSTECHNOLOGIE

Technologiezentrum E.-Bodem-Straße 5 A-6020 Innsbruck

> Tel. +43-512-36 16 96 office@wuensch.at

ailto:h.freudenschuss@utanet.at

www.tirolkultur.at/tpz-hall
Hermann Freudenschuß, der Autor dieses
Artikels, ist Spielleiter der Gruppen "Bühnenschuss" und "Die Dilet-Tanten",
Obmann des Theaterpädagogischen Zentrums Hall und Vorstandsmitglied des
Theater Service Tirol.

(Hans Posch)
Thaur - Puppenspiel?

Thaur in der Tradition des Puppenspieles " Das PETERLSPIEL ist ein Winterabendspiel und hat nur kurze Saison. Diese beginnt so um Drei-König herum und schließt unverbrüchlich mit dem Faschingsdienstag. Der Peterl hat nämlich so viel ein loses Maul: auch geht's bei ihm ohne den herkömmlichen 'Plätschederer' oder 'Hosenlatterer' am Schluss der Vorstellung nicht ab. Und das alles geht. wie er weiß - eigentlich nur zur Zeit des allgemeinen Lustigseins - im Fasching recht an. Als ein ganzer Tiroler ist zwar der Peterl so ehrgeizig auch nicht, als man leicht meinen könnte. In seinen Sprüchen und Schnaxen setzt er sich manchmal über alles hinweg. Scheut er sich doch auch nicht, gelegentlich seine Späße mit dem oder jenem Heiligen oder gar mit dem Herrgott selber zu machen. Aber er ist doch ein guter Kerl, und wie viel er auch scheinbar Böses tut, er macht damit eben nur Spaß und wir nehmen dem guten Peterl daher nie etwas übel. Das Peterlspiel wanderte früher von Stube zu Stube. Weil der Peterl aber erfahrungsgemäß vom vielen Reden und Streiten meistens auch sehr durstig wird, so bezieht er heutzutage fast nur mehr die Wirtshausstuben. Da gibt's übrigens auch immer mehr Leute, und 'volle Häuser' sind schon einmal von jeher der Wunsch darstellender Künstler gewesen Nicht zuletzt handelt sich's aber beim Peterlspielmann denn auch noch um das pekuniäre Ergebnis beim schließlichen 'Sammeln'. Wie so manch andere Kunst geht nämlich auch die Feierabend Kunst so eines Höttinger Maurers oder Hafners im allegemeinen ein wenig nach dem

In buntem Durcheinander sitzen also am Abend, da es Zeit wird, Jung und Alt in der etwas rauchdunstigen Wirtsstube beim 'Mohren' beisammen, und alles blickt schon erwartungsvoll nach der im Ofenwinkel der Stube aufgerichteten Bude. Wir selbst setzen uns gerade gerne einmal unter's dichteste 'G'fatz'." (Rudolf Jenewein: Das Höttinger Peterlspiel, 1903)

Aus den im Tiroler Landesmuseum FFR-DINANDEUM vorhandenen Spieltexten der HÖTTINGER PETERLSPIELE - (Hötting: heute ein Stadtteil von Innsbruck) sollen zu Illustration einige Titel herausgegriffen werden. "Zu welcher Zeit die vorliegenden Stücke entstanden sind, lässt sich leider nicht mit Bestimmtheit angeben. Jedoch steht zu vermuten, dass sie insgesamt nicht über die Befreiungskriege zurückreichen." (Rudolf Jenewein) Die Titel "Die zwei altägyptischen Götzenpfaffen", "Die Enthauptung des Hl. Johann" "Der Kaiser Max auf der Martinswand", Der Kirchtagbua", Der Peterl beim Beitmachen", "s' Baberl", "Der Don Juan' "Der Unverstand", "Der Peterl beim Dr. Faust", "Die Judith", "St. Georg, der Drachentöter" und "St. Romed und der

Bär".

10:54

Seite

Die Legende über den heiligen Romedius, der Ortspatron von Thaur Es ist ungewiss, ob der hl. Romedius im 4., 8. oder 11. Jahrhundert gelebt hat - im Glauben der Tiroler ist sein Andenken aber noch immer lebendig. "Nach der Legende wurde er im Schloss oberhalb des Dorfes Thaur geboren, das sich, in unmittelbarer Nähe von Innsbruck gelegen, eine erstaunliche Fülle von Brauchtum und Tradition bewahrt hat. St Romedius ist hier in irgendeiner Form in fast jedem Haus gegenwärtig; sei es in Gestalt einer Statue oder eines Bildes oder als Namenspatron des Hausherrn oder seines Sohnes. Es gibt sogar Mädchen, die auf den Namen Romedia getauft werden. Romedius entschloss sich, seine Güter

romedus entschloss sich, seine Guter und Besitzungen zu verschenken und als armer Pilger mit zwei Gefährten nach Rom zu wandern. Von dort zurückgekehrt, zog er in das Nonstal (Südtirol), wo er viele Jahre lang als Einsiedler in einer Schlucht mit seinen Freunden Abraham und David ein heiligmäßiges leben führte. Als er im hohen Alter noch einmal den Bischof von Trient, St. Vigilius, besuchen wollte und ein Bär seinen Maulesel gefressen hatte, zähmte er das wilde Tier und ritt auf dem Bären zur Bischofsstadt. Er wird darum immer mit einem Bären abgebildet. Noch viele andere Wunder, die sich während seines Lebens und nach seinem Tode zugetragen haben sollen, werden von ihm erzählt.

Die Einsiedelei am Nonsberg ist seit Jahrhunderten ein Wallfahrtsort und wird als "Sanctuario San Remedio" auch heute noch von vielen Pilgern besucht. Das Heiligtum hat seinen Ruf, nicht zuletzt wegen seiner außergewöhnlichen Lage in einer sehr eigenartigen Landschaft, der kunstgeschichtlich interessanten Stilformen mehrerer übereinander geschichteten Kapelle und wegen der volkskundlich sehr wertvollen Sammlung von Votivtafeln und gaben.

Auch in Thaur gibt es in dem über dem Dorfe bei der Schlossruine gelegenen Romedikirchl eine Menge dam "Bärenheiligen" gewidmete Votivtafeln. Am Romeditag, dem 15. Jänner, wird das Fest des Heiligen sowohl in Thaur als auch in Nonstal von der ganzen Bevölkerung feierlich begangen." (Aus dem 'Tiroler Jungbürger-

Wie volkstümlich der hl. Romedius in Tirol war und ist, zeigt die Tatsache, dass er auch in den "Niederungen" der Volksunterhaltung, des Puppentheaters, in Erscheinung trat.